

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zuvaldendank“ in Berlin, Gaafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 114.

Sonntag den 18. Mai 1890.

VIII. Jahrg.

Das deutsche Kaiserpaar in Königsberg i. P.

Der Fackelzug, welchen die Königsberger Studentenschaft dem kaiserlichen Paare am Mittwoch Abend darbrachte, war imposant. Vertreter der studentischen Korporationen, darunter ein Abgesandter vom Verein deutscher Studenten, begaben sich, als der Zug im Schloßhofe hielt, zu den Majestäten, welche ihren Dank für die Huldigung aussprachen und sich in huldvollster Weise mit den einzelnen Vertretern unterhielten.

Mittwoch Nachmittag besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Kirche in Juditten, die älteste des Samlandes, und wohnten daselbst dem Gottesdienste bei.

Am Donnerstag Vormittag fand auf dem Herzogsacker, einen großen Exerzierplatz innerhalb der Stadt, ein Feldgottesdienst statt. Die Majestäten nahmen ihre Plätze unter einem prachtvollen Kaiserzelt ein, worauf der Gottesdienst begann, den Feldpredigt Dr. Richter unter Aufsicht des Oberpfarrers Thiel und des Pfarrers Runge leitete. Die Choralausführung erfolgte von sämtlichen Militärkapellen; den Schluß der Feier bildete der Choral „Nun danket alle Gott.“ — Gegen 1 Uhr begaben sich die Majestäten nach der Universität zur Feier der 400. Wiederkehr des Geburtstags des Herzogs Albrecht, des Gründers der Albertina. Die Festrede hielt Professor Pruz über Herzog Albrecht. Darauf begab sich das Kaiserpaar in das Senatsszimmer, um dort die Gemälde der Hohenzollern in Augenschein zu nehmen; besonders lange Zeit verweilte Se. Majestät vor dem Bilde, welches den Kaiser Friedrich im Ornat des Rektor Magnificentiſſimus darstellt. Hier nahm Se. Majestät auch die Einschreibung des Kronprinz in das Album der Universität mit folgenden Worten vor: „Ego Guillelmus Imperator Rex hodie filium carissimum heredem monarchiae in numerum civium academicorum recepi. Die 15 Mensis Maji.“ (Ich Wilhelm Kaiser und König habe heute meinen sehr geliebten Sohn, den Erben der Monarchie, in die Zahl der akademischen Bürger aufgenommen. Am 15. Mai.) Nachmittags 4 Uhr fuhr Ihre Majestäten nach Louisenwahl, einem Parke in der Nähe der Stadt. Nach einem viertelstündigen Besuche des Louisenhauses begab sich das kaiserliche Paar nach dem Fort Marienberg, um die dortigen neuen Arbeiten zu besichtigen. Um 6 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach dem Schloße. Um 7 Uhr abends fand bei Sr. Majestät dem Kaiser kleine Tafel zu 40 Gedecken und bei Ihrer Majestät der Kaiserin kleine Damentafel zu 80 Gedecken statt. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr war Zapfenstreich; derselbe nahm einen glänzenden Verlauf. Nach Beendigung desselben um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin an der Seite Allerhöchster Gemahls bei dem Abmarsch des Musikkorps am Fenster, vom stürmischen Jubel der Menge im Schloßhofe begrüßt.

Gestern Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser nach Duednau, woselbst er eine Festungsübung bei dem Fort Duednau persönlich leitete. Se. Majestät ließ das von ihm besetzte Fort angreifen und vertheidigte dasselbe durch schweres Geschütz. Der Sturm auf das Fort schloß die Übung. Hier nach begab sich Se. Majestät zur Hafensbesichtigung nach Pillau,

Bericht des Major Liebert über den Stand der Dinge in Deutsch-Ostafrika

(in der Reichstagsſitzung vom 13. Mai cr.)

(Schluß.)

Als drittes möchte ich hervorheben den ausgezeichneten Gesundheitszustand in der Truppe draußen. Es ist das ein besonderes Verdienst des Major Wissmann, der vom ersten Augenblick an, wo er das Land betrat, die Anordnung traf, daß die Europäer nur in steinernen Häusern zu wohnen haben, und wo solche nicht vorhanden waren, solche hergestellt werden mußten. Ich habe die Statistik der Truppe vom Beginn ihres Auftretens an geführt, und kann die einfache Zahl anführen: von 248 Europäern, die im Laufe dieses Jahres hingesandt worden sind, sind 3 am kleinasiatischen Fieber gestorben. Ich weise darauf hin, was andere Nationen, Engländer, Holländer verloren haben. Dort sind ganze Generationen in Jamaika, Batavia u. s. w. in den ersten Zeiten vom Fieber dahingerafft. Nachdem also die Küste thatsächlich unter die deutsche Herrschaft gestellt und militärisch dauernd besetzt ist, wird nun weiter das Innere in Angriff genommen werden. Dies darf jedoch nicht so aufgefaßt werden, als ob nun eine Eroberungspolitik getrieben werden würde. Es kann für uns nicht von Bedeutung sein, ob wir so oder so viele Quadratmeilen mehr oder weniger in Besitz haben, wohl aber ist von Bedeutung, daß wir das Hinterland, natürlich in möglichst weitgehender Ausdehnung, uns sichern, um die wichtigen Produkte des Innern, das Elfenbein, Kopal, Gummi und was von dort herkommt, unseren Küstenplätzen zuzuführen. Hierzu dienen die jetzt ausgesandten Expeditionen. Ihr Hauptzweck ist, die Karawanenstraßen und die im Innern befindlichen Missionsanstalten zu sichern. Eine dieser Expeditionen ist ja die vielbesprochene Emin Paschas. Wenn ich den Namen erwähne, so muß ich den Genannten in einer Richtung in Schutz nehmen, möchte ich sagen. Er wurde gestern hier als Militär hingestellt, ich habe mit Emin Pascha intim verkehrt, und ich rechne jene Stummen zu den interessantesten, die ich draußen getroffen habe. Wenn Emin Pascha diese Reichstagsverhandlungen im Innern Afrikas lesen sollte, so wird er mir verzeihen, wenn ich ihn gegen den Vorwurf, daß er Militär

wo er um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr eintraf. Gleich nach der Ankunft besichtigte derselbe die Land- und Seeforts. Darauf fuhr Se. Majestät in die See hinaus, wo 4 Torpedoboote ständig liegen. Ein hier vor Anker liegender russischer Torpedojäger salutirte Se. Majestät bei der Vorbeifahrt. Se. Majestät kehrte um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr von Pillau zurück und begab sich sofort ins Schloß. Die Kaiserin besuchte gestern Morgen 9 Uhr das Krankenhaus „Barmherzigkeit“, wohnte daselbst der Einsegnung zweier Hilfschwestern bei, fuhr dann nach dem Kinderhort und hierauf nach den Erziehungsanstalten.

Der Kaiser hat den Oberpräsidenten von Schlieffmann zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt; dem Oberbürgermeister Selke ist der Kronenorden 2. Klasse und dem Obervorsteher der Kaufmannschaft, Kommerzienrath Rißhaupt, der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden. Weitere Auszeichnungen wurden den Vertretern der Beamtenwelt verliehen.

Der kommandirende General des 1. Armeekorps, General Bronsart von Schellendorf, hat einen Korpsbefehl erlassen, in dem er die Zufriedenheit des Kaisers mit der Parade mittheilt und die Garnison zu der allerhöchsten Anerkennung beglückwünscht.

* Redensarten und Thatsachen.

In der Reichstagsſitzung vom 13. d. Mts. hat bei Berathung der neuen Kolonialforderungen der sozialdemokratische Abgeordnete von Vollmar nach dem Berichte verschiedener Zeitungen die Behauptung aufgestellt, daß, was auf sozialpolitischem Gebiete bisher geleistet worden sei, in gar keinem Verhältniß stehe zu dem, was direkt und greifbar aus den Taschen der Steuerzahler für Ostafrika ausgegeben worden ist. Erfahrungsgemäß leidet ja jede sozialdemokratische Aeußerung an Uebertreibung, aber man muß erstaunt darüber sein, daß Herr von Vollmar gerade auf dem sozialpolitischen Gebiete, wo doch die Sozialdemokraten die Weisheit gepachtet zu haben glauben, eine Naivetät entwickelt, die sich nur aus der langen Zurückgezogenheit dieses Herrn vom politischen Leben oder aus der sozialdemokratischen Gewohnheit der Ignorirung von Thatsachen erklären läßt. Ueber die Ausgaben, die bisher für Ostafrika gemacht sind, geben die Schätzungen auseinander. Der Reichskanzler General von Caprivi schätzte dieselben auf 5 $\frac{1}{2}$ Millionen, der Abg. Bamberger auf 13 Millionen. Nun wollen wir, obwohl der Autorität des Reichskanzlers doch wohl ein ganz anderes Gewicht als derjenigen des Abg. Bamberger beizumessen ist, des letzteren Angabe dem von Herrn von Vollmar provozirten Vergleich zu Grunde legen und uns dabei, was die Sozialpolitik betrifft, auf ein einziges Gebiet derselben, auf die Unfallversicherung, beschränken. Bezüglich der letzteren wird doch auch ein Sozialdemokrat nicht bestreiten können, daß ihre Kosten einzig und allein von den Arbeitgebern aufgebracht werden. Wenn Herr von Vollmar in den letzten Jahren im Reichstage geseſſen hätte, so würde er in jedem derselben eine Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften erhalten haben. Solche Nachweisungen liegen bis zum Jahre 1888 ein-

sei, hier vertheidige. (Heiterkeit.) Emin Pascha ist ein vortrefflicher Charakter, ein durch und durch national gesinnter Deutscher, aber er ist auch durch und durch gelehrt, und zwar ein stiller Gelehrter, dem seine naturwissenschaftlichen und geographischen Forschungen über alles gehen. Gerade deshalb, wegen seiner langjährigen Thätigkeit im Innern Afrikas, hat ihn der Reichskommissar zu gewinnen gesucht und ihn gewonnen, weil er in Emin einen gänzlich frieblich gesinnten Mann als Führer der Expedition fand. Unter dem Namen und mit dem Geschick Emins wollen wir friebliche Politik im Innern treiben. Emin hat durch seine 15jährige Thätigkeit im Innern die fabelhafte Geduld gewonnen, um mit Negern ein Schauri durchzuführen; wo es sich oft um Kleinigkeiten handelt, weiß er 1, 2, 3 Tage zu verhandeln, während einem anderen Europäer die Geduld reißt. Gerade durch diese abgebrochenen Schauris, durch die Ungebild des Europäers sind so viele Schwierigkeiten entstanden und so viele Kriege und Bluthatzen in Afrika hervorgerufen. Wir hoffen gerade in Emin Pascha einen friedlichen Führer durch das Innere Afrikas gewonnen zu haben, und in diesem Sinne bitte ich seine Expedition aufzufassen. Was die anderen Verhältnisse in Ostafrika anbetrifft, so kann ich nur anführen, daß sich Handel und Wandel in fast staunenswerther Weise bereits belebt. Ich habe im Zollmagazin von Bagamoyo einen Vorrath von Elfenbein im Werthe von 200 000 M. gefunden, zu gleicher Zeit hat ein Mr. Stokes, ein früherer englischer Missionar, der eine Häuptlingstochter geheirathet hat und aus diesem Grunde im Innern eine große Rolle spielt, bei Wissmann gemeldet, daß er mit Elfenbein im Werthe von 100 000 M. demnächst in Saabani eintreffen werde. Inzwischen ist gemeldet, daß er dort eingetroffen ist. Das Elfenbein giebt 15 Prozent Zoll, es ist also ein ziemlich reinliches Geschäft, was damit gemacht wird dadurch, daß es durch unseren Zoll geht. Neben diesen Zolleinnahmen und dem Handel, der sich jetzt nach den unruhig gewesenen Zeiten entwickelt hat, geht die Plantagenarbeit vorwärts. Ich habe die Plantage Leba am Usambaragebirge gesehen, wo fröhliche Arbeit herrschte und vollständiger Friede mit den Eingeborenen erzielt ist. Hinter Tanga am Sigisflusse ist die deutsche Pflanzergesellschaft mit sichlichem

schließlich vor und aus ihnen ergibt sich, daß die Arbeitgeber bis zum Ende des genannten Jahres 55 Millionen für Zwecke der Unfallversicherung hatten aufbringen müssen. Eine Schätzung, die auf Grund eines vom Reichsversicherungsamte an den Reichskanzler erstatteten Berichts für 1889 angeſtellt ist, beziffert die gleiche Ausgabe für das letztverflossene Jahr auf 32 Millionen, jedoch bis Ende 1889 für die Unfallversicherung allein seitens der Arbeitgeber 87 Millionen Mark aufgebracht worden sind. Und die Kolonialpolitik hat nach Herrn Bamberger bis heute 13 Millionen, in Wirklichkeit 5 $\frac{1}{2}$ Millionen gekostet.

So steht es mit sozialdemokratischen Aeußerungen. Die Taktik, die dabei verfolgt wird, ist klar. Unsere Sozialpolitik muß verkleinert werden, damit der sozialdemokratische Agitator sich als sozialpolitischer Retter aufspielen kann und dabei kommt es auf so kleine Rechenfehler, wie den obigen, nicht an. Die Sozialdemokraten hüten sich im allgemeinen bei diesem Treiben, über leere Redensarten hinaus sich auf das Gebiet der konkreten Thatsachen zu begeben. Herr von Vollmar ist in der Reichstagsſitzung vom Dienstag diesem Grundſatze nicht treu geblieben. Der Erfolg wird ihn wohl belehrt haben, daß es leichter ist, mit leeren Redensarten als mit thatsächlichem Material zu operiren.

Politische Tageschau.

Der preußische Landtag wird, wie nunmehr feststeht, über Pfingsten hinaus tagen. Man glaubt nicht, daß es möglich sein wird, den Nachtragsetat in 2. Lesung in einer Sitzung zu erledigen. Da vor Pfingsten nicht geschlossen wird, kommt auch das Sperrgeldergesetz zur 2. Berathung im Plenum.

Im Abgeordnetenhaus gab gestern vor Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Rickert die Erklärung ab, daß seine Behauptung, der Abg. v. Puttkamer (Blauth) habe eine bewußte Unwahrheit ausgesprochen, gegenstandslos geworden sei durch die von ihm (Rickert) überhörte persönliche Bemerkung des Abgeordneten von Puttkamer: er bezweifle persönlich nicht, daß der Abgeordnete Rickert die betreffenden Aeußerungen über das Verhältniß der freisinnigen Partei zu Kaiser Friedrich nicht selbst gethan habe. — Durch diese Revokation erledigt sich, wie wir vernehmen, eine bereits ergangene Duellforderung.

Ueber den Nachtragsetat, soweit derselbe die Verbesserung der Beamtengehälter betrifft, hat die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses schriftlich Bericht erstattet. Der Nachtragsetat forderte bekanntlich 18 Millionen zu dem angegebenen Zweck als Pauschquantum für die Regierung; wie die Regierung dieselben zu verwenden gedenkt, war in einer beigegebenen Denkschrift auseinandergesetzt. Eine verbindliche Wirkung dem Landtage gegenüber hatte diese Darlegung nicht. Die Kommission hat sich mit der vorgeschlagenen Art der Verwendung einverstanden erklärt, dieselbe aber im Etat selbst festgelegt. Außerdem schlägt die Kommission folgende Resolutionen vor: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, 1) Erwägungen dahin eintreten zu lassen, ob nicht eine allgemeine

Erfolge thätig. Endlich ist Bagamoyo zu nennen, das ich mir vorhin schon als Baumwollplantage zu nennen erlaubte. Ich habe schließlich einen weiteren Kulturfaktor zu erwähnen, den ich recht hoch stellen möchte, und das ist die Mission. Die evangelische Mission hat sich in Deutsch-Ostafrika noch keine Erfolge sichern können, da sie erst ganz kurze Zeit thätig ist. Sie ist an mehreren Stellen thätig, kann aber noch nicht auf Erfolge zurückblicken. Die katholische Mission ist seit 25 Jahren im Lande thätig, und zwar sind es die freres algériens, die im Innern, und die Brüder der congrégation du Saint-Esprit, welche an der Küste arbeiten. Die einzelnen Brüder sind zum größten Theil Deutsche, vom Rhein, Elſaß-Lothringen u. gebürtig, und haben beim Aufstade und jetzt immer ein ganz ausgezeichnetes Verhältniß zu unseren deutschen Offizieren und Beamten unterhalten. Ich habe viel mit den Missionen und den einzelnen Brüdern verkehrt und habe den allerbesten Eindruck von der Thätigkeit derselben erhalten; speziell die Missionsanstalt von Bagamoyo ist geradezu eine Musteranstalt zu nennen. Dort habe ich über 100 Negerknaben und 100 Negermädchen gesehen, die zur Arbeit und zur christlichen Lehre angeleitet werden. Die Missionare haben besonders die geschickte Hand, daß sie den Neger nicht über seine Kulturstufe erheben, sondern ihn nur zu strenger Arbeit unter den bescheidensten Verhältnissen erziehen, so, wie es seiner Lebensweise und dem allgemeinen Nutzen entspricht. Diese Missionsstation hat ferner einen Pflanzgarten angelegt, der sämtliche tropischen Produkte, Tabak, Baumwolle, Kakaó, Kaffee, Vanille, Indigo zieht und den Beweise liefert, was aus dem Lande zu machen ist, wenn diese kleinen Versuchspflanzungen in großem Maßstabe fortgeführt werden. Meine Herren, es steht einem Soldaten schlecht an, zu renommiren; und es ist ein übler Standpunkt, die Zukunft zu prophezeien; dennoch stehe ich nicht an, hier vor dem hohen Hause zu erklären, daß erstens die militärische Herrschaft an der Küste von Ostafrika absolut sicher und auf die Dauer begründet ist, und zweitens, daß man jetzt schon die sichere Hoffnung aussprechen kann, daß jedes dort angelegte deutsche Kapital ungeföhrt dort arbeiten und reichliche Zinsen bringen wird. (Sehftes Bravo rechts.)

Einführung der Dienstaltersstufen für die Befolungen der etatsmäßigen Beamten sich empfiehlt. 2) Die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen im Verhältnis zu den diätarisch beschäftigten Beamten allgemein in Erwägung zu ziehen. 3) Eine eingehende Untersuchung anzustellen, ob bei der Kanalisation der Fulda die Wahl des westlichen oder des östlichen Fuldaarmes den Vorzug verdient.

Der französische Minister des Innern Constans ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs beschäftigt, welcher bezweckt, einen Pensionsfonds zu schaffen für Arbeiter, welche eine bestimmte Reihe Arbeitsjahre hinter sich haben oder wegen Schwäche arbeitsunfähig werden. Der Gesetzesentwurf ermächtigt die Arbeiter, Einzahlungen bei den Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit oder bei ähnlichen Gesellschaften zu machen, denen seitens des Staates eine Subvention bewilligt werden würde.

Der internationale Telegraphenkongress ist gestern Vormittag in Paris mit einer Begrüßungsrede des Handelsministers Roche eröffnet worden. Der Direktor im deutschen Reichspostamt, Hafe, beantwortete dieselbe. Nach einer Ansprache des norwegischen Delegierten Nielsen übernahm der Generalpostdirektor Selves den Vorsitz. Demnächst verlas Direktor Hafe den Bericht über die Arbeiten des Vorkongresses. Hierauf konstituirten sich die Kommissionen.

Im englischen Unterhause theilte der Unterstaatssekretär Ferguson auf eine Anfrage mit, Stanley habe mit Hauptlingen im Innern Afrikas in seinem Namen Abmachungen getroffen, aber nicht unter der Autorität der englischen Regierung. Im östlichen Sudan herrsche noch große Unsicherheit und Noth, Abtheilungen der Derwische beunruhigten fortwährend die dortige Gegend durch Einfälle. Die Handelskompagnie im Sudan habe mit den Hauptlingen vorläufige Abmachungen getroffen behufs des Baues von Baumwolle und der Öffnung der Handelsstraße nach Berber. Was die Proklamation der britisch-afrikanischen Gesellschaft vom 3. Mai angehe, so werde durch dieselbe die Sklaverei in einem gewissen Areal des Gebietes der Gesellschaft und in einem Umkreise von zehn Meilen verboten. Die Proklamation berühre jedoch nicht die Sklaverei, wie sie jetzt bestehe.

Wie aus Sofia gemeldet wird, hielt das Kriegsgericht in dem Panikaprozess am Donnerstag eine formelle Sitzung ab und vertagte sich bis zum Dienstag, um den Vertheidigern Zeit zur Vorbereitung zu lassen.

Im Senat der Vereinigten Staaten von Amerika hat am Montag die Berathung der Silbervorlage begonnen. Dieselbe bezweckt den monatlichen Ankauf von Silber im Betrage von 4 1/2 Millionen Dollars zur vollständigen Wiederherstellung der Silberwährung.

In Rio de Janeiro sind Nachrichten aus Porto Alegre im Staate Rio Grande do Sul eingegangen, daß daselbst Ruhestörungen ausgebrochen seien. Eine am 13. cr. abgehaltene Volksversammlung sei von der Polizei nicht ohne Blutvergießen zerstreut worden, die Truppen hätten mit dem Volke gemeinsame Sache gemacht. Die Ruhe sei schließlich wiederhergestellt worden; jedoch sei der Gouverneur des Staates genöthigt worden, abzudanken. Die von dem Finanzminister erlassenen neuen Bankgesetze sollen die Hauptursache für die Ruhestörungen gebildet haben.

Aus Roton u wird vom 13. Mai gemeldet: Während der Auswechslung der Gefangenen machten neun von den bahamensischen Geiseln ihrem Leben ein Ende, indem sie sich ertränkten.

Deutscher Reichstag.

7. Plenarsitzung vom 16. Mai.

Präsident v. Lesseow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Nachdem eine Reihe von Rechnungsberichten, sowie der Bericht der Reichsschuldenkommission der Rechnungskommission überwiesen worden, setzte das Haus die erste Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres fort.

Abg. Liebknecht (Soziald.) will nicht auf die militärische Seite der Vorlage eingehen, weil ihm die Sachkenntnis fehle und er die Sparbarkeit der Militärverwaltung anerkennen müsse. Auch über die wirtschaftlichen Bedenken gegen die Vorlage könne man hinwegkommen, wenn dieselbe zur Erhaltung des Friedens wirklich notwendig sei. Im Grunde habe Feldmarschall Graf v. Moltke gegen die Vorlage gesprochen, indem derselbe anerkannt habe, daß weder die Regierungen noch die Völker in ihrer Mehrzahl den Krieg wollten. Der Volkswohlstand wachse nicht in dem gleichen Maße wie die Militäraufgaben, unter denen schließlich das Volk zusammenbrechen müsse. In der Erwartung, daß das Septennat eine Zeit der Ruhe in Folge haben werde, habe man sich getäuscht. Die nöthigen Mittel zur Verteidigung und Sicherung des Vaterlandes würden von keiner Partei verweigert werden. Er bemüht sich im weiteren, die gesammte bisherige auswärtige Politik des deutschen Reichs und seines ersten Kanzlers als eine vollständig verkehrte und schädliche zu erweisen und für die jetzigen unhaltbaren Zustände den herrschenden Militarismus verantwortlich zu machen. Das Volk und gerade die Arbeiterklasse, deren Begehrtheit, wie Graf Moltke behauptete, die Kriegsgesfahr bringen solle, wolle den Frieden, und es sei zu bedauern, daß Graf Moltke auf dem letzten Pariser Arbeiterkongress sich davon nicht selbst persönlich überzeugt habe. (Heiterkeit.) Seine Partei werde aus prinzipiellen Gründen also die Vorlage ablehnen.

Abg. v. Kardorff (freis.) wies zunächst die Angriffe zurück, in welchem sich der Vordredner gegen den Fürsten Bismarck gefallen hatte und erklärte unter lebhaftem Beifall der Rechten, daß das deutsche Volk des Dankes nie vergessen werde, den es dem Fürsten Bismarck für Deutschlands Einheit, Freiheit und Macht verdanke. Im übrigen bekämpfte Redner des näheren namentlich wie die sonstigen Ausführungen des Abg. Liebknecht so die vorgelegten des Abg. Payer.

Abg. Dr. Hänel (deutschfrei.) tritt zunächst gleichfalls den Ansichten des Abg. Liebknecht gegen den Fürsten Bismarck und dessen Politik in entschiedenster Weise entgegen, indem er nachdrücklich die unsterblichen Verdienste des ersten Reichskanzlers hervorhob; ebenso den übrigen Behauptungen des sozialdemokratischen Abgeordneten, so weit dieselben die auswärtige deutsche Politik betreffen, und betont namentlich, daß es nicht der Verlust Elsaß-Lothringens sei, der die kriegerischen Reigungen der Franzosen gesteigert habe. Die steigenden Militäraufgaben seien allerdings unerträglich und deshalb auf eine Herabminderung derselben Bedacht zu nehmen. Die Entwicklung des Völkerrechtes, welche wir inzwischen erreicht hätten, und die man noch vor 50 Jahren für eine Utopie hielt, gebe indeß Hoffnung auf Besserung. Die Vorlage selbst anlangend, so erwartet er, daß in der Kommission nicht nur über die militärische, sondern auch über die finanzielle Seite derselben nähere Aufklärung gegeben werde. Redner spricht dann seine Ansichten über die Stellung der obersten Reichsbehörden aus. Rücksichtlich der Einführung der zweijährigen Dienstzeit theilt er die Ansichten des Abg. Richter und spricht die Befürchtung aus, daß die scharfe Verweigerung dieser Forderung weniger auf technischen als auf politischen Erwägungen beruhe.

Reichskanzler v. Caprivi verweist zunächst bezüglich der allgemeinen politischen Lage, soweit dieselbe bei dieser Vorlage in Frage kommt, auf die Thronrede, um dann die Angriffe des Abg. Liebknecht auf die auswärtige Politik seines Amtsvorgängers mit größter Entschiedenheit zurückzuweisen, indem er nachdrücklich betont, daß er in der auswärtigen Politik die Erbschaft des Fürsten Bismarck als die denkbar glücklichste angetreten habe: die Verhältnisse liegen klar und einfach. Wir

stützen unsere auswärtige Stellung einmal auf unsere eigene Kraft, — die wir nicht hoch genug steigern können —, dann aber vertrauen wir auf feste Bündnisse, welche sich immer mehr in die Stimmung der Völker einleben. Es handelt sich heute nicht um die Nähe eines Krieges, sondern um die Schwere eines solchen, dem vorgebeugt werden soll. Bezüglich der von dem Abg. Hänel vorgetragenen Ansicht über verantwortliche Reichsminister drückte der Reichskanzler seine Ueberraschung über einen Vorschlag aus, dessen Verwirklichung den Stelleninhaber von dem Stellvertreter abhängig machen würde. Den Vorwurf der Planlosigkeit in unserer Finanzwirtschaft wies er entschieden zurück. Es sei ein Irrthum, wenn behauptet werde, daß der Kriegsminister neuerlich von einem allgemeinen Organisationsplane gesprochen, es könne nur von den Grundzügen eines solchen und einer Perspektive in die Zukunft die Rede sein. Die Friedenspräsenzstärke der neuesten Zeit habe keine Mehrbelastung seit 1816 herbeigeführt. Dieselbe sei allerdings in dem unglücklichsten Jahre der preussischen Politik (1850) auf 0,79 Proz. zurückgegangen. Wenn aber das gegenwärtige Gesetz angenommen würde, würden wir unter Berücksichtigung der zu erwartenden Volkszählung höchstens auf 1 Proz. kommen. Ein prinzipielles Aufgeben der dreijährigen Dienstzeit sei nicht rathsam. Zu den anderen Gründen kommen heute noch besonders in Frage disziplinarische Rücksichten, da wir es infolge der bestehenden Agitation mit einer zuchtlosen Jugend zu thun haben würden. Abgesehen davon würden aber auch technischen Gründen Verurteilungen stattfinden. Wenn erst die allgemeine Wehrpflicht im Scharnhorst'schen System Thatfache geworden wäre, könnte man auch über die Septennatsfrage sich verständigen und vielleicht mit der fünfjährigen Legislatur- und der fünfjährigen Volkszählungsperiode an eine fünfjährige Festsetzung der Friedenspräsenzstärke denken. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Febr. von Manteuffel (deutschkons.) betonte den Angriffen des Abg. Liebknecht gegenüber ebenfalls, daß die deutschkonservative Partei die Dankbarkeit nie vergessen werde, welche das deutsche Volk dem Fürsten Bismarck schuldig sei. Ueber das Gesetz selbst würden in der Kommission allerdings noch nähere Erörterungen stattfinden haben. Eine Garantie gegen Friedensstörungen seitens Frankreichs oder Russlands könnten doch die Herren Liebknecht und Payer nicht übernehmen. Der Redner betont dann noch, daß die Heeresausgaben seit 1887 in Frankreich sich erheblich höher gestaltet haben als bei uns. Die Verstärkung unserer Artillerie erwelse sich unbedingt notwendig gegenüber den Stärkeverhältnissen der Artillerie der anderen Staaten. Die verbündeten Regierungen wollten übrigens auch mit dieser Vorlage das Septennat nicht brechen, aber sie hätten das Recht und die Pflicht, schon während des Septennats für die Vermehrung der Artillerie einzutreten.

Darauf wurde die Debatte geschlossen, die Vorlage einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen und gegen 3/5 Uhr die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Sonnabend Nachmittag 1 Uhr (erste Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung).

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

60. Plenarsitzung vom 16. Mai.

Das Haus genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzesentwurf, betreffend die Errichtung eines Amtsgerichtes in der Stadt Welber, definitiv ohne Debatte und nahm sodann auch den Gesetzesentwurf, enthaltend Bestimmungen über das Notariat und über die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung von Unterschriften oder Handzeichen, mit einem von dem Justizminister Dr. v. Schelling gebilligten, die Vertretung der Notare betreffenden Zusatz im übrigen in der Fassung zweiter Berathung definitiv an. — Bei der darauf folgenden dritten Berathung des Gesetzesentwurfes, betr. die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien, gelangte ein von Mitgliedern der konservativen, der freikonserativen, der nationalliberalen und der Centrumpartei unterthätig vorgelegter Antrag des Abgeordneten von Bösch (kons.) zur Erörterung, inhaltlich dessen den Kreisen die Befugnis ertheilt werden soll, nach Maßgabe des § 124 Absatz 3 der Kreisordnung mit Genehmigung des Bezirksausschusses, dessen Beschluß der Bestätigung der Minister des Innern, der Finanzen und der Landwirtschaft bedarf, die Unterhaltung und Regulirung der in ihrem Bezirke gelegenen, nicht schiffbaren Flüsse oder einzelnen Theile derselben zu übernehmen. — Nach längerer Diskussion genehmigte das Haus mit unwesentlichen Abänderungen die einzelnen Bestimmungen des Antrages von Bösch; die Gesamtbestimmung über den so gestalteten Gesetzesentwurf erfolgt in der morgigen Sitzung. — Gegen 5 1/2 Uhr vertagte sich das Haus auf Sonnabend, 17. Mai, vormittags 11 Uhr (Nachtragsetat).

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai 1890.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verlassen heute Königsberg. Seine Majestät der Kaiser begiebt sich, einer Einladung des Grafen Dohna entsprechend, nach Pröckelwitz, um dort den großen Jagden beizuwohnen. Ihre Majestät die Kaiserin wird direkt nach dem Neuen Palais zurückkehren und voraussichtlich morgen früh dort wieder eintreffen. Se. Majestät der Kaiser dürfte erst am 23. d. Mts. früh zurückkehren, um noch an demselben Tage die große Frühjahrparade auf dem Tempelhofer Felde abzuhalten.

— Die Abfahrt des Kaisers nach Norwegen soll, wie aus Kiel gemeldet wird, in der letzten Juniwoche stattfinden. Wie es heißt, wird die kaiserliche Yacht nicht von der ganzen Flotte, sondern nur von einer Panzerdivision begleitet werden.

— Die in einzelnen auswärtigen Blättern enthaltenen Nachrichten über eine Erkrankung des Prinzregenten sind, wie aus Braunschweig gemeldet wird, durchaus übertrieben. Der Prinzregent wurde Anfang dieses Monats von einer grippeartigen Erkältung, verbunden mit starkem Fieber, ergriffen. Das letztere ist indessen vollständig gehoben; im übrigen ist eine fortschreitende Besserung eingetreten.

— In dem Befinden des Geheimen Raths Dechelhäuser ist erfreulicherweise eine Besserung eingetreten; derselbe hat sich am Dienstag nach Dessau begeben.

— Premierleutnant Frhr. von Graevenreuth, Stellvertreter des Reichskommissars in Ostafrika, ist mit Urlaub hier eingetroffen.

— Die preussischen 17 Bevollmächtigten zum Bundesrath sind zur Zeit die Herren von Caprivi, von Bötticher, von Maltzahn, von Lucius, von Gohler, von Scholz, Herrfurth, von Schelling, von Verdy, von Berlepsch, von Stephan, von Maltzahn, von Dehlschlager, von Marschall, Hollmann, Meinecke und Schömer. Dazu kommen 18 Stellvertreter. Bayern zählt 6 Bevollmächtigte und 4 Stellvertreter; Sachsen 3 und 6; Württemberg 4 und 5; Baden 3 und 5; Hessen 3 und 2; Mecklenburg-Schwerin 2 und 2; Braunschweig hat nur 2 Bevollmächtigte und keinen Stellvertreter; Bremen 1 und 3; Hamburg 1 und 4; das Reichsland hat „zwei Kommissare seiner Landesverwaltung“; die übrigen kleinen Staaten haben je einen Bevollmächtigten und je einen Stellvertreter, wobei die letzteren zum Theil für mehrere Staaten Stellvertreter sind. Im ganzen bilden 111 Bevollmächtigte und Stellvertreter die Gesamtversammlung des Bundesrathes.

— Die Antisemiten im Reichstage werden einen Antrag auf Abschaffung des Rechtsanwaltszwanges und Herabsetzung der Rechtsanwaltsgebühren einbringen.

— Die Heranziehung der eingetragenen Genossenschaften zu denjenigen Gemeindeabgaben, welche auf den Grundbesitz und das Gewerbe gelegt sind, wird in einer beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petition verlangt. Die Agrarkommission empfiehlt, die Petition der Regierung als Material für die bevorstehende Kommunalsteuergesetzgebung zu überweisen.

— In einem an die Verlagsbuchhandlung von F. A. Brockhaus in Leipzig gerichteten Schreiben verspricht Emin Pascha, daß er später Authentisches über seine Erlebnisse veröffentlichten werde.

— Die „National-Ztg.“ geht aus dem bisherigen Verlag in den Besitz einer Anzahl hervorragender Mitglieder der national-liberalen Partei über, welche zu diesem Zwecke zu einer Aktiengesellschaft zusammengetreten sind. Der bisherige Chefredakteur Friedrich Dernburg scheidet aus seiner Stellung als solcher aus; im übrigen bleibt die Redaktion unverändert.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Am 9. Mai besuchte die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern den Baron Rothschild und Gemahlin.

Ausland.

Wien, 15. Mai. König Milan stattete heute dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen Besuch ab, welchen dieser erwiderte, ohne jedoch den König anzutreffen. Derselbe besuchte die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung und reiste abends nach Belgrad ab.

Wien, 15. Mai. Abgeordnetenhause. Das Gesetz über den galizischen Grundentlastungsfonds ist in zweiter Lesung angenommen worden.

Wien, 16. Mai. Der Kaiser ließ sich gestern nach dem Befinden des erkrankten italienischen Botschafters Grafen Nigra erkundigen. Dieser konnte bereits gestern das Bett verlassen.

Tunis, 15. Mai. Die neue Kathedrale von Karthago wurde heute vom Kardinal Lavignerie feierlich eingeweiht.

London, 16. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind heute Vormittag hier eingetroffen und bereits in Queenborough von Major Legg namens der Königin begrüßt worden. Höchstdieselben fuhrn zunächst nach Buckingham Palace und werden sich später zum Besuche der Königin nach Windsor begeben.

London, 16. Mai. Das Unterhause nahm nach dreitägiger Debatte mit 339 gegen 166 Stimmen den von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurf an, durch welchen die besondere Steuer auf Spirituosen und Bier an die Lokalbehörden überwiesen wird. Letztere werden unter anderem ermächtigt, die Schanklokale behufs Aufhebung derselben anzukaufen. Der Sekretär des deutschen Generalkonsulats, sowie diejenigen der diplomatischen Vertreter Englands, Oesterreich-Ungarns, Italiens, Rumäniens und Griechenlands wohnten der Sitzung bei.

Petersburg, 15. Mai. Der landwirtschaftlichen Akademie in Moskau ist die Aufnahme von Studenten für das kommende Lehrjahr 1890/91 unterzagt.

Belgrad, 15. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Gesetz betreffend die Einführung einer Klassenlotterie; der Reinertrag derselben ist zur Hebung der Volkswirtschaft bestimmt. — Heute tritt das Verbot des Verkaufs fremder Loseffekten in Serbien, mit Ausnahme der ausländischen Staatsanleihen, in Kraft; der Verkauf ausländischer Promessenscheine ist ohne Ausnahme unterzagt.

Belgrad, 16. Mai. König Milan ist heute Vormittag hier eingetroffen und im königlichen Palais abgestiegen.

Arbeiterbewegung.

Der Berliner Brauerausstand ist am Dienstag in einer gemeinsamen Versammlung der Gesellen und der Direktoren beigelegt worden. Die Brauergesellen nahmen eine Resolution an, worin sie für friedliches Zusammengehen mit den Arbeitgebern sich aussprachen und die Einmischung der Sozialdemokraten zurückwiesen. — Die Hamburger Gasanstalt hielt ihren Betrieb durch von auswärts herangezogene Hilfskräfte und durch Straßenreiniger aufrecht. Von den Streikenden ist in der denselben gestellten Frist niemand zurückgekehrt. Viele derjenigen Arbeiter, welche von den beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals Beschäftigten zur Aushilfe herangezogen waren, haben die Arbeit wieder aufgenommen, weil sie die Hitze und die schwere Arbeit nicht auszuhalten konnten. Man befürchtet, daß immer noch ein Mangel an Gas eintreten werde, da wenig Vorrath vorhanden ist. Donnerstags Abend war wieder ein starker Andrang nach der Steinstraße. Starke Polizeiabtheilungen zu Pferde und zu Fuß hielten alle Zugänge besetzt und zerstreuten leicht die Ansammlungen. Gegen 11 Uhr wurde die Polizei zurückgezogen. — Infolge des Maurer- und Zimmerstreiks hat der Senat von Hamburg auf Ersuchen der Maurermeister und Zimmermeister mögliches Entgegenkommen hinsichtlich der Ablieferung der Bauten, sowie hinsichtlich der festgesetzten Konventionalstrafen und zurückzustellenden Submissionen angeordnet. — In Prag sollen heute zufolge des Beschlusses der Vertrauensmänner-Versammlung der Streikenden die Verhandlungen zwischen den Fabrikanten und ihren Arbeitern beginnen. Im Falle einer Einigung soll Sonnabend die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen. Die Arbeiter haben ihre Forderungen auf neunstündige Arbeitszeit und dreißigprozentige Lohnerhöhung ermäßigt. Die gestrigen Arbeiterversammlungen wurden von der Polizei verhindert. — In mehreren Bergwerken in der Umgegend von Bilbao (Spanien) ist ein Streik ausgebrochen. Die Ausständigen zogen nach den benachbarten Fabriken, um auch dort die Arbeitseinstellung zu erzwingen. Es kam am Mittwoch zu einem Zusammenstoß mit der Bürgergarde, die von der Feuerwaffe Gebrauch machen mußte. Ein Arbeiter wurde getödtet, mehrere sind verhaftet. Am Donnerstag Nachmittag fand wieder ein Konflikt zwischen den Truppen und Streikenden statt, wobei einer der letzteren getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Ruhe wurde dadurch wieder hergestellt. Sämmtliche Bergwerke und die meisten Eisenhütten sind geschlossen.

Provinzial-Nachrichten.

Schöner, 16. Mai. (Abgemiesener Raubanfall). Die Ueberfälle auf offener Straße scheinen hier gar kein Ende nehmen zu wollen. Am Mittwoch unternahm es zwei Stroche, einen Schlächtergesellen auf der Landstraße anzufallen, um ihn zu berauben, dieser war ihnen aber überlegen, so daß die feigen Räuber nach einigen wuchtigen Hieben eiligt die Flucht ergriffen.

(*) Culin, 16. Mai. (Verschiedenes). In der letzten Schöffensitzung hatte der plötzliche Tod des im Januar verstorbenen Besitzers Korenz noch ein Nachspiel. Der Sohn, welcher seinen Vater so gemüthlich hatte, daß dieser tot liegen blieb, hatte den seinem Vater zu Hilfe gekommenen M. zu Boden geworfen und blutig geschlagen. Korenz erhielt deshalb 50 Mark Geldstrafe. — Die Stadtverordneten haben die Magistratsvorlage, betr. die Einführung von Anschlagssäulen, abgelehnt. — Am 1. Pfingstfesttag findet hier selbst die Enthüllung des vom Verhönerverein errichteten Kaiser Friedrich-Denkmal statt. Dasselbe hat

seinen Platz vor dem Graudenzerthor an der Promenade und ist von einem Mitgliede des Vereins, Rentier Ludwig Schmidt, gefertigt, sodass der Stadt fast keine Kosten erwachsen.

Strasburg, 16. Mai. (Entsprungener Zuchthäuser). Der aus Sokno im Kreise Strasburg gebürtige Zuchthausgefangene Wladislaus Jatzewski wurde vor einigen Tagen zu einem Termine nach Löbau gebracht. Auf der Rückreise entpand Jatzewski in der Nähe von D. Ergriff seinem Transporteur, als dieser ihm gerade auf einen Augenblick die Handschellen abgenommen hatte, und entkam.

Marienwerder, 16. Mai. (Verhaftung). Unter der Beschuldigung der Majestätsbeleidigung ist heute der Regierungsekretär Boigt hier selbst verhaftet worden.

Dirschau, 16. Mai. (Zu dem Eisenbahnunglück). Ueber die spezielle Ursache des schweren Eisenbahnunglücks auf Bahnhof Dirschau herrscht auch heute noch ziemliches Dunkel. Ob dasselbe überhaupt gelichtet werden kann, ist fraglich, mindestens wird dazu aber eine eingehende technische Untersuchung der verunglückten Maschine erforderlich sein. Diese kann selbstverständlich erst erfolgen, wenn die Maschine aus dem Bahnhofsgelände, in welchem dieselbe noch steht, entfernt und auseinandergenommen ist. Diese schwierige Arbeit wird mindestens noch mehrere Tage dauern. Die bis jetzt kursirenden Gerüchte und Vermuthungen sind daher mit Vorsicht aufzunehmen. Unrichtig ist z. B. die Angabe, der verunglückte Lokomotivführer Hennig habe am dem Unglücksabend zum erstenmale die Strecke Danzig-Dirschau befahren. Derselbe hat auf dieser Strecke bereits vielfach als Heizer und Maschinenführer funktioniert, kamnte dieselbe daher recht gut, allerdings soll er den Schnellzug bisher nicht oder nur einmal geführt haben. Wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, vertrat er an diesem Abend den Lokomotivführer Schröder, welcher kurz vorher eine geschmückte Maschine für den Kaiserzug nach Dirschau zu fahren hatte. Die Leiche des unglücklichen Beamten lag noch heute Morgen zwischen Maschine und Tender eingeklemmt und es ist von derselben bisher nichts als der nach dem Regulator der Maschine ausgestreckte Arm zu sehen gewesen. Nach diesem Befunde und den sonstigen Umständen kann es wohl am wahrscheinlichsten gelten, daß irgend ein Unfall an dem Regulator entstanden ist und dieser im kritischen Moment seinen Dienst zur Dampfsteuerung verlagert hat. Darauf würden auch die vielfach gehörten Nothsignale der Maschine schließen lassen, welche noch ertönten, als die Lokomotive schon auf den Perron aufsprang und sich dort aufbäumte gegen das Bahnhofsgelände anprallte. Erreift diese Vermuthung zu, dann ist die entsetzliche Katastrophe lediglich als die Folge eines unglücklichen Zufalles anzusehen, für den schwerlich irgend eines ihrer beklagenswerthen Opfer ein Verschulden trifft.

Wielun, 14. Mai. (Verhütetes Unglück). Ein Eisenbahnunglück hätte sich auch hier beinahe ereignet. Als der Kaiserzug gegen 5 Uhr morgens unseren Bahnhof passieren sollte, fuhr einige Sekunden vorher ein zweispänniges Fuhrwerk, dessen Venter auf dem Bode schlafend saß, auf das Geleise los. Dem schnellen Herbeispringen des Weichenstellers, welcher die Pferde anhielt und zurückdrückte, ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde, denn kaum waren die Pferde zurückgerissen, als auch schon der Zug mit voller Geschwindigkeit vorbeibrauste.

König, 14. Mai. (Wegen Unterschlagung) amtlicher Gelder in 10 Fällen wurde gestern von der hiesigen Strafkammer der frühere Bürgermeister Bonin aus Ramin zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

SS Schloppe, 16. Mai. (Von der Fortbildungsschule. Ein Mittel „gegen“ Zahnschmerz). Der Besuch der hiesigen Fortbildungsschule ist jetzt sehr mangelhaft. Kürzlich wurde ein Fleischerlehrling wegen Verschümmung der Schule angeklagt, aber von der Strafkammer in Schneidemühl freigesprochen, da ein Schulzwang gesetzlich nur für Personen bis zum 14. Lebensjahr besteht. Natürlich verbreitete sich das Urtheil unter den Lehrlingen sehr schnell und infolge dessen bummelt jetzt eine größere Anzahl derselben. Als untrügliches Mittel gegen Zahnschmerzen wurde in verschiedenen Zeitungen empfohlen, Rum mit Kreide in die Nase zu ziehen. Dieses Mittel dürfte aber eher eine rothe Nase ergiebt; denn der Zahnschmerz wird durch den Schmerz in der Nase wohl augenblicklich beseitigt, alldann aber dauert er in demselben Grade fort. So berichtet einer, der das Mittel probirt hat.

St. Krone, 14. Mai. (Eine unglückliche Nothheit) hat am gestrigen Nachmittage der Maurer R. verübt. Er ergriff eine Quantität Mauerwerk und warf damit nach dem zum Bau hinaufziehenden, auf dem Damme stehenden 7 Jahre alten Sohn des Fleischermeisters S. Unglücklicherweise traf der Kalkmörtel das rechte Auge. Das Kind wurde sofort zum Dr. Finger gebracht, der das Auge auswusch, aber gleich erklärte, daß es vom Kalk zerfressen und verloren sei. Auf Anrathen mehrerer Aerzte wird das Kind heute nach Berlin in eine Augenklinik geschafft, wo wahrscheinlich das rechte Auge wird herausgeschnitten werden müssen, um zu verhüten, daß auch das linke Auge erblindet.

Königsberg i. P., 14. Mai. (Zum Kaiserbesuch.) Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers ist Oberpräsident von Schlieckmann zum Wirklichen Geheimen Rath, Graf zu Eulenburg-Brauns zum Obermarschall im Königreich Preußen mit dem Titel Excellenz und Graf zu Dohna-Schlobien zum Kammerherrn ernannt worden. Dem Oberbürgermeister Selke ist der Kronenorden 2. Klasse und dem Oberbürgermeister der Kaufmannschaft, Kommerzienrath Rißhaupt, der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden. — Oberbürgermeister Selke erläßt folgende Bekanntmachung: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben mich heute beim Empfange auf dem königlichen Schlosse in huldvollster Weise zu beauftragen geruht, zur Kenntniß der Bürgerschaft zu bringen, wie sehr die überaus gelungene Ausschmückung der Stadt und die Aufstellungen bei dem Einzuge, namentlich aber die wahrhaft herliche Begrüßung von allen Seiten allerhöchstem Herzen wohlgethan habe und dafür den Dank des kaiserlichen Paares auszusprechen.“

Neidenburg, 15. Mai. (Sturm. Masern.) In der Nacht zum 13. d. Mts. herrschte hier ein orfanartiger Sturm, welcher viel Schaden angerichtet hat. Es sind nicht nur Bäume entwurzelt und Aeste gebrochen, sondern auch, wie vom Lande mitgetheilt wird, Häuser und Scheunen vielfach ihrer Dächer beraubt worden. Der Sturm hat im ganzen unter heftigem Gewitter und Regen nur 1/4 Stunde gedauert, und es war darauf die größte Windstille eingetreten. — In unserer Gegend herrschen in erschreckender Weise die Masern; nur die Hälfte der Schuljugend besucht infolge dessen noch die Schule, außerdem sind viele jüngere Kinder an Masern erkrankt.

Posen, 13. Mai. (Die Ansiedelungskommission) kaufte bei der Zwangsversteigerung das 180 Hektar umfassende Freischulzengut Walszewo für 88 000 Mk. an.

Lokales.

Thorn, 17. Mai 1890.

— (Personalien). Der Zollamtsassistent Röber in Hamburg ist zum Hauptzollamtsassistenten in Thorn befördert.

— (Personalnachrichten der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg). Dem Regierungsassessor Ködlin zu Bromberg ist die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim königlichen Eisenbahnbetriebsamt daselbst übertragen worden. Die Regierungsbaumeister Bergmann in Mitzwalde, Jacobi in Thiergarten, Quentell in Biltfallen und Widmann in Saalfeld sind vom 1. d. M. neu eingestellt. Regierungsbaumeister Malchow in Bromberg ist ausgeschieden. Der Regierungsbaumeister Dyrsen in Magdeburg ist vom 1. d. M. nach Elbing versetzt zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsteher der Eisenbahnbauinspektion II daselbst. Ferner sind versetzt Regierungsbaumeister Hammer in Bromberg nach Elbing, die Stationsausseher Kamputh von Jaksch nach Kruschwitz und Werner III von Kruschwitz als Stationsassistent nach Gnesen, die Stationsassistenten Arndt I von Neustettin nach Stolpmünde, Hauke von Stolpmünde nach Neustettin, Marquardt von Gyllen nach Graudenz und Wiederholdt von Gnesen als Stationsausseher nach Jaksch. Ernann sind die Bureauassistenten Graupe in Stargard i. Pom. und Raubut in Bromberg zu Betriebssekretären, Zeidnerdiätar Heisele in Berlin zum Zeichner. Die Prüfung haben bestanden die Stationsasspiranten Krowczyk II in Lauenburg und Hofmisch in Kremeßen zum Stationsassistenten, sowie Bahnmeisteraspirant Schäfer in Posen zum Bahnmeister. Stationsassistenten Brenglowitz in Osterode, sowie die Stationsassistenten Orndke in Bromberg und Thissen in Vichtenberg-Friedrichsdorf treten in den Ruhestand. — (Arbeitskommission). Der Rittergutsbesitzer Rittmeister A. D. von Vogel zu Nielub ist von dem Verwaltungsrath des Centralvereins

westpreussischer Landwirthe zum stellvertretenden Vorsitzenden der Körungs-kommissionen für die Kreise Stuhm, Marienwerder, Rosenburg, Graudenz, Culm, Thorn, Briesen, Strasburg und Löbau gewählt und hat diese Wahl angenommen.

— (Neuer Fahrplan). Am 1. Juni tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. Wir bringen hier die Änderungen gegen den jetzt geltenden Fahrplan und fügen die bisherigen Zeiten in Klammer bei. Abfahrt von Thorn (Stb.) nach Culmsee-Graudenz 8.05 vorm. (8.05), 2.21 nachm. (2.10), 6.39 abends (6.29), vom Stb. nach Briesen-Ynterburg 7.42 vorm. (7.50), 11.12 vorm. (12.17), 2.48 nachm. (neuer Zug), 7.19 abends (6.51), 1.00 nachts (10.08), vom Hauptb. nach Argonau-Znowrazlaw 7.05 vorm. (7.01), 12.07 mitt. (12.12), 7.26 abends (6.02), 10.56 abends (10.13), vom Hauptb. nach Alexandrowo 7.35 vorm. (7.39), 12.09 mitt. (11.58), 7.16 abends (7.10), vom Hauptb. nach Bromberg-Schneidemühl 7.33 vorm. (7.17), 12.07 mitt. (12.17), 5.55 nachm. (4.11), 10.58 abends (10.18). Ankunft in Thorn auf dem Stb. von Graudenz-Culm 9.06 vorm. (9.06), 5.15 nachm. (3.50), 9.24 abends (9.15), auf dem Stb. von Ynterburg-Briesen 5.34 vorm. (6.41), 10.41 vorm. (10.30), 6.44 nachm. (3.19), 11.53 abends (9.54), auf dem Hauptb. von Znowrazlaw-Argonau 7.25 vorm. (7.29), 10.15 vorm. (11.40), 7.01 abends (5.23), 10.40 abends (9.18), auf dem Hauptb. von Alexandrowo 9.51 vorm. (9.51), 4.16 nachm. (3.39), 10.11 abends (9.33), auf dem Hauptb. von Schneidemühl-Bromberg 7.20 vorm. (7.16), 10.38 vorm. (11.24), 5.55 nachm. (5.55), 12.38 nachts (9.40).

— (Pflingst-Sonderzüge nach Berlin). Zum bevorstehenden Pflingstfest wird Donnerstag den 22. Mai abends 8.12 Uhr ein Sonderzug von Königsberg nach Berlin mit Personenbeförderung in 2. und 3. Klasse zum halben tarifmäßigen Fahrpreise bei verlängerter Gültigkeitsdauer der Fahrkarten abgelassen. Zu diesem Zuge, sowie zu dem am 23. Mai 11.20 Uhr vorm. von Schneidemühl abgehenden Personenzuge werden in Thorn Anschlusskarten nach Schneidemühl ebenfalls mit obiger Vergünstigung ausgegeben. Zu letzterem Anschlusszuge muß die Abfahrt vom Thorer Stadtbahnhof am 23. Mai 6.41 Uhr früh, vom Hauptbahnhof 7.17 Uhr früh erfolgen. Die Rückfahrt von Berlin aus kann vom 25. Mai bis 2. Juni (einschließlich) mit jedem fahrplanmäßigen Zuge angetreten werden. Der Fahrpreis von Thorn aus beträgt für 2. Klasse 23.40 Mk., für 3. Klasse 15.60 Mk. Diese Preise verstehen sich für Hin- und Rückfahrt von Berlin.

— (Der westpreussische Provinzialverein für innere Mission) feiert sein diesjähriges Jahresfest am Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai in Neustadt.

— (Pestalozziverein). Die Generalversammlung des Pestalozzivereins der Provinz Westpreußen (Centralort Danzig) wird am Sonnabend (24. Mai) im Kaiserhofe zu Danzig abgehalten werden.

— (Nachstehende Baderegeln) seien jetzt, bei Beginn der Badezeit, in Erinnerung gebracht: 1. Bei heftigen Gemüthsbelegungen habe nicht. 2. Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Uebelbefinden habe nicht. 3. Nach durchwachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen habe nicht, bevor du einige Stunden geruht hast. 4. Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonders von geistigen Getränken habe nicht. 5. Den Weg zur Badeanstalt lege in mäßigem Tempo zurück. 6. Entleide Dich langsam, gehe dann aber sofort ins Wasser. 7. Springe mit dem Kopfe voran ins Wasser oder tauche wenigstens schnell unter, wenn Du das erste nicht magst oder kannst. 8. Weibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn Du nicht sehr kräftig bist. 9. Nach dem Baden reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufs, kleide Dich rasch an und mache Dir mäßige Bewegung.

— (Benefiz). Am Montag hat Frä. Diermann mit Mailaris „Glücken des Eremiten“ ihr Benefiz. Die junge Dame hat sich, was natürlich in erster Reihe zu betonen ist, durch ihre prächtigen Stimmmittel, aber auch durch ihr schlichtes, ungetünzeltes Auftreten und durch ihre anmuthige Erscheinung die Gunst des Thorer Theaterpublikums in hohem Grade erworben und dieses kann ihr den Zoll der Dankbarkeit und Anerkennung nicht besser entrichten, als wenn es an diesem Abende durch zahlreiche Besuch und die Künstlerin gleichermaßen ehrt. Aus Gefälligkeit für die Kollegin wird Frä. Köhler ebenfalls mitwirken und zwar in der Partie der Georgette. — Am nächsten Sonntag enden die Opernvorstellungen; die letzte Woche ist wie folgt eingetheilt: Sonntag: „Rauberköte“; Montag: „Das Glücken des Eremiten“ (Benefiz für Frä. Diermann); Dienstag: geschlossen; Mittwoch: „Carmen“; Donnerstag: geschlossen; Freitag: „Traviata“; Sonnabend geschlossen; Sonntag: „Robert der Teufel“ (Abschiedsvorstellung).

— (Anatomisches Museum). In den Pflingstfeiertagen wird Winklers anatomisches Museum am Bromberger Thore aufgestellt sein. Das Museum enthält eine große Anzahl anatomischer Präparate und hat überall einen lebhaften Besuch gefunden.

— (Fleischschau im Schlachthause in Thorn während des Halbjahres Oktober 1889 bis April 1890). Die entsprechenden Zahlen im Halbjahre Oktober 1888 bis April 1889 sind eingeklammert. In der Zeit vom 1. Oktober 1889 bis ultimo März 1890 sind in dem Schlachthause 447 (426) Stiere, 275 (315) Ochsen, 1263 (1123) Kühe, 2470 (2674) Rälber, 2498 (2463) Schafe, 62 (60) Ziegen, 1597 (5189) Schweine geschlachtet, zusammen 8612 (12 250) Thiere. Von auswärtig ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind 417 (246) Großvieh, 850 (571) Kleinvieh, 3522 (1116) Schweine, im ganzen 4789 (1933) Stück. Von den letzten 3522 Schweinen sind 378 Stück im Schlachthause auf Trichinen untersucht, die übrigen 3144, welche noch von auswärtig ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt wurden, waren bereits auf Trichinen untersucht. Außerdem sind noch zwei Schweine-schinken untersucht worden, welche polizeilichersits konfiszirt wurden, weil sie nicht mit dem Stempel „Gesund Schlachthaus Thorn“ versehen waren. Beide Schinken waren stark finmig. Zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und zurückgewiesen sind wegen Tuberkulose 10 (6) Rinder, wegen Trichinen 5 (18) Schweine, wegen Finnen 61 (39) Schweine, Summa 76 (65) Thiere. Die Tuberkulose ist bei Kindern 70 (62) mal vorgekommen und führte zur Vernichtung von 10 ganzen Kindern. Von 23 (21) Kindern wurde nach Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile das genießbare Fleisch im Schlachthause pfundweise unter Aufsicht und unter Angabe der Beschaffenheit als minderwerthig verkauft. Von 12 (26) Kindern konnte gleichfalls nach Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile das genießbare Fleisch, mit dem Stempel „Minderwerthig Schlachthaus Thorn“ versehen, den Verkäufern zur eigenen Verwendung herausgegeben werden. Bei Schweinen ist diese Krankheit 3 (17) mal vorgekommen und führte zur Beanstandung von 6 (25) einzelnen Theilen. Trichinen sind in 5 (18) Schweinen gefunden worden, 2 (10) mal waren dieselben zahlreich, 3 (8) mal in geringerer Anzahl vorhanden. Finnen sind bei 61 (39) Schweinen konstatirt worden, von welchen 6 (15) stark, 7 (4) in geringerm Grade und 48 (20) schwach finmig waren. Bei 3 (5) Schweinen wurde zunächst je 1 Finne gefunden; nachdem die Schweine zerlegt waren, wurde keine weitere Finne mehr angetroffen; diese 3 Schweine sind frei gegeben. Wegen hochgradiger Magerkeit wurden 3 Rinder und 3 Rälber, alle 6 ausgeschlachtet von auswärtig zur Untersuchung eingeführt, den Eigenthümern ungeteilt zur eigenen Verwendung übergeben. Einzelne Organe wurden wegen folgender Erkrankungen oder krankhafter Veränderungen zurückgewiesen: wegen Leberegelten die Lebern von 158 (68) Kindern, 6 (7) Schweinen, 51 (47) Schafen, 2 (4) Ziegen; wegen Abscessen die Lungen von 146 (118) Kindern, 8 (10) Schweinen, 17 (19) Schafen, 2 (3) Rälbern, die Lebern von 19 (24) Kindern, 12 (13) Schweinen, 4 Schafen, 2 (2) Rälbern, 1 Ziege; wegen Schinococcen (Blasenwürmern) die Lungen von 53 (57) Kindern, 68 (28) Schweinen, 212 (258) Schafen, 3 (2) Ziegen, die Lebern von 9 (26) Kindern, 75 (66) Schweinen, 29 (96) Schafen; wegen Debern die Lungen von 29 (11) Schweinen; wegen Fadenwürmern die Lungen von 525 (70) Schweinen, 10 Schafen; wegen veralteter Entzündungszustände, Verhärtung etc. die Lungen von 6 Kindern, 68 (41) Schweinen, 10 (5) Schafen, 17 (20) Rälbern, die Lebern von 6 (16) Kindern, 4 (18) Schweinen, 6 Schafen; wegen falkiger Einlagerungen 1 Schweineherz. Ferner wurden wegen blutiger Beschaffenheit ca. 22 (31 1/2) Kilogramm Rind- und 10 (16) Kilogramm Schweinefleisch vernichtet. Außerdem wurden mehrere ungeborene Rälber beseitigt.

— (Polizeibericht). Bei einer gestern abgehaltenen Razzia wurden 10 liebliche Dirnen und 2 Obdachlose ergriffen.

— (Gefunden) wurde eine Brieftasche mit Briefen, welche auf den Namen „Maler Walter“ lauten, in der Tuchmacherstraße, eine messingne Halskette in der Brückenstraße, ein Regenschirm im Rathhause. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,74 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt 13° R. — Abgefahren nach Danzig mit Ladung ist der Dampfer „Anna“.

— (Erledigte Schulstellen). Neu gegründete Schulstelle zu Johannisberg, im Kreise Schwes, evangel. (Meldungen an Kreisinspektor Scheuermann zu Schwes). 2. Stelle zu Kl. Sehren, Kreis Rosenburg, evangel. (Fürstl.-Heuß-Bl.-Kammer zu Schleiz). Stelle zu Warmhof, Kreis Marienwerder, jüd. (Kreisinspektor von Someyer zu Mene). Stelle zu Buchwalde, Kreis Stuhm, kathol. (Meldungen an Kreisinspektor Dr. Zint zu Stuhm).

— (Erledigte Stellen für Militärärzte). Culmsee, königl. Amtsgericht, Kanzleihilfe, 70 Mk. monatlich durchschnittlich bei 6 Pf. pro Seite. Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, 2 Hilfsreiber, je 75 Mk. monatlich bzw. 2 Mk. 50 Pf. täglich. Danzig, (Oberpostdirektion), Postamt 1, Landbriefträger, 546 Mk. Gehalt und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Thorn, (Oberpostdirektion Danzig), Postamt 1, Briefträger, 800 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.

Mannigfaltiges.

(1000 Mark Belohnung) hat ein Berliner Bankhaus auf die Ergreifung des bis zum 30. April d. J. bei demselben beschäftigt gewesenen Buchhalters Ernst Hoepfner, welcher sich der Veruntreuung von nahezu 20 000 Mk. schuldig gemacht hat, ausgesetzt. Letzterer ist, mit einem Auslandspaß versehen, am 2. Mai d. J., abends nach 11 Uhr, vom Alexanderplatz-Bahnhof mit einem Billet II. Klasse nach Königsberg i. Pr. abgereist, um angeblich nach Russland zu gehen.

(Zum Häuserkrach in Berlin.) Das mit 3 407 050 M. hypothekarisch belastete Grundstück in der Mauerstraße 45/46 und das als Zubehör in der Wilhelmstraße 62 eingetragene, zusammen 22 Ar 21 Quadratmeter groß, dem Kaufmann A. C. Welter und dem Ingenieur H. Welter gehörig, wurde, dem „B. T.“ zufolge, für das Meistgebot von 1 537 000 Mk. dem Premierlieutenant a. D. Hans v. Westernhagen in der Zwangsversteigerung zugeschlagen. Demnach fielen an Hypotheken beinahe 2 000 000 Mk. vollständig aus.

(Brand.) Am Donnerstag Nachmittag brach in Dresden auf dem Hospitalplatze Feuer aus, welches den ehemaligen Schuppen des Trainbataillons, in dem der Getreidehändler Opitz ein Fouragemagazin unterhielt, in Asche legte. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich.

(36 Menschen ertrunken.) Wie die „Breslauer Zeitung“ aus Ratibor meldet, ertranken am Donnerstag an der Oberüberfähre bei Slawitau 36 Personen.

(Cholera.) Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople“ sollen auf der kaiserlichen Domäne Djedil und im Dorfe Belled in der Nähe Bagdads von 13 verdächtig erkrankten Personen 6 gestorben sein; die Anzeichen deuten auf Cholera hin. Aerzte und ein Gendarmeriekordon sind bereits nach Belled abgegangen.

(Durch einen Einsturz in einer Kohlengrube) unweit Aghley (Pennsylvanien) sind 25 Bergleute verschüttet worden. Es ist keine Hoffnung, dieselben lebend zu erreichen.

(Der Bau der Bahn auf die Jungfrau) hat bereits mit Stollenangriffen bei vier von der Thalsole aus leicht zugänglichen Punkten begonnen. Am 1. Oktober soll mit der Maschinenbohrung begonnen werden. Während des Winters wird die Handbohrung eingestellt; für dieselbe ist ein mittlerer täglicher Fortschritt von 1,20 m, für die Maschinenbohrung ein solcher von 3,50 m angenommen. Das Gestein ist auf drei Viertel der ganzen Länge sehr günstiger, standhafter, aber leicht zu bearbeitender Kalk. Nach dem ersten Baujahr soll die erste Strecke, das heißt der steile Tunnel, bis zur Stellflut ausgebrochen sein. Man hofft, daß die ganze Bahn für den Sommer des 6. Baujahres betriebsfähig werden könnte, während die ersten Strecken es schon früher wären.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

17. Mai, 16. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: fest.	
Russische Banknoten p. Kassa	231—25 230—
Wechsel auf Warschau kurz	230—65 229—75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	101—40 101—40
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—20 67—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	63—40 63—10
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	99—10 99—20
Diskonto Kommandit Antheile 14 %	218—70 217—70
Oesterreichische Banknoten	172—60 172—45
Weizen gelber: Mai	201— 198—75
Sept.-Okt.	183—50 183—50
loto in Newyork	100—25 99—60
Hoggen: loto	158— 159—
Mai	157—20 158—
Juni-Juli	158—70 159—20
Sept.-Okt.	151—20 152—
Rüböl: Mai	71—40 71—50
Septembers-Oktober	56—10 56—70
Spiritus:	
50er loto	54—50 54—20
70er loto	34—80 34—50
70er Mai-Juni	34—50 34—30
70er August-Septbr.	35—40 35—30
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.	

Berlin, 16. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 327 Rinder, 664 Schweine, 831 Rälber und 94 Sammel. An Rindern wurden ca. 45 Stück geringer Waare zu Montagpreisen umgesetzt. — Bei ruhigem Handel erreichten Schweine leicht die Preise vom letzten Montag und wurden ausverkauft. 1a. fehlte, 2a. bis 3a. brachte 46—51 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Bei Rälbern gestaltete sich der Handel besser als am Montag und die gleichen Preise wurden leicht erzielt. Für 1a. Waare wurde hin und wieder auch etwas mehr bewilligt. 1a. 56—62, ausgefuchte Posten darüber, 2a. 50—55, 3. 40—47 Pf. per 1 Pfund Fleischgewicht. Sammel blieben ohne Umsatz.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 17. Mai 1890.

Wetter: trübe.
Weizen unverändert, bei kleinem Angebot, 127 Pfd. bunt 176 Mk., 129 Pfd. hell 178/9 Mk., 131 Pfd. hell 180 Mk.
Hoggen flau, 121/2 Pfd. 152 Mk., 124/5 Pfd. 153/4 Mk.
Gerste Futterwaare 120—125 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 156—161 Markt, alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Craudi) den 18. Mai 1890.

Evangelisch-lutherische Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Konfirmation. Herr Pastor Rehm.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Schwindelanfälle, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzklopfen, Angstgefühl sind in den meisten Fällen die Folgen von unregelmäßiger Verdauung, welche man durch Anwendung der A. M. 1 — in den Apotheken erhältlichen echten Apotheker Richard Brandts Schweigepillen mit dem weißen Kreuz in rothem Feld am raschesten, sichersten und zuträglichsten beseitigt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moichusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Kirschgrund.
Am 23. Mai 1890 von vormittags 9 Uhr ab
sollen im Stengel'schen Gasthause in Tarkowo Hld. bei Gr.-Neudorf:
ca. 600 Rm. Kiefernloben und
" 180 " Kiefernsubben
aus dem Einschlage sämtlicher Beläufe öffentlich meistbietend zum Verkauf
ausgeboten werden.
Eichenau den 16. Mai 1890.

Der Oberförster.
von Alt-Stutterhelm.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen
Kenntnis, daß trotz der Einschränkung des
Fernsprechdienstes an Sonn- und Feiertagen
auf die Stunden bis 7 Uhr abends,
den Anrufen der Fernsprechstelle im Ziegelei-
gasthause seitens der Kaiserlichen Telegraphen-
verwaltung bis 9 Uhr abends Folge gegeben
wird.
Thorn den 6. Mai 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Grundstücksverkauf betreffend.
Das beim Abtragen der inneren Festungs-
werke in das Eigentum der Stadt ge-
kommene Grundstück am nördlichen Aus-
gange der auf das Kriegerdenkmal durch-
gelegten Mauerstraße, zwischen dieser Straße
und dem Kohlenhofe der königlichen
Garnisonverwaltung, in einer ungefähren
Größe von 562 □ Meter, soll im ganzen
oder in zwei Stücken zu 355 und 207
□ Meter meistbietend im Wege der Sub-
mission verkauft werden.

Das Grundstück stößt westlich an die in
diesem Jahre von der Stadt auszubauende
Mauerstraße, nördlich an den Platz am
Kriegerdenkmal, welcher ebenfalls im Laufe
des Jahres gepflastert werden wird, und
eignet sich ebenso zu einem Geschäft, wie
zu einem Wohnhause.

Wir fordern demgemäß Bietungslustige
auf, ihre Gebote in versiegelten, mit ent-
sprechender Aufschrift versehenen Schreiben
bis zum 4. Juli 1890
mittags 12 Uhr

bei uns, Bureau I, einzureichen und zu
dieser Stunde der Öffnung der abgegebenen
Gebote beizuwohnen.

Die Bedingungen des Verkaufs sind im
Bureau I einzusehen, — können auch gegen
50 Pf. Kopialien bezogen werden — und
sind von jedem Bieter ausdrücklich als ver-
bindlich anzuerkennen. Ein Plan des Grund-
stücks liegt im Bureau I aus. Die Grenzen
des Grundstücks sind durch eingerammte
Pfähle im Terrain markiert.
Thorn den 12. Mai 1890.

Der Magistrat.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Montag den 19. Mai cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Gasthause des Herrn
Windmüller in Leibitzsch
2 starke Arbeitspferde
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung
versteigern.

Die Pferde sind anderweitig gepfändet.
Thorn den 19. Mai 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 20. Mai cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen
königlichen Landgerichtsgebäudes
vier gut erhaltene Arbeits-
wagen, eine Britische, einen
braunen Wallach, acht Ar-
beitsfüßen u. a. m., sowie eine
Partie Gold-, Silber- und
Doubelöfen, wie Broschen,
Ohrgehänge, Busennadeln zc.
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich
baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Sonnen- und Regenschirme

in größter Auswahl bei
Lewin & Littauer.

Schloßfreiheit - Lotterie.

Die Lose 3. Klasse sind behufs
Erneuerung zur 4. Klasse bis zum
20. d. M. zurück zu ziehen.

C. Dombrowski.

Prima Seifenpulver,

ausgewogen pr. Pfund 25 Pf.,
grüne und Talgseife
pr. Pfund 20 Pf.,

Soda
pr. Pfund 6 Pf.,

sowie
sämtliche Artikel zur Wäsche
empfehlen billigt

Das erste
Thorner Konsumgeschäft

Schuhmacherstraße 346/47,
Ecke des Alt. Marktes.



Ein herrschaftlich eingerichtetes Landhaus,

Gr. Moder, mit vier
größeren und vier kleineren Zimmern,
Entree, Küche, Speisekammer, Mädchen-
geleß, Keller, außerdem Pferdestall, Remi-
sen zc. und einem dazu gehörigen großen
Gemüse-, Obst- u. Blumen- u. Ziergarten und durch-
fließender Bache, ist von sofort preiswerth
zu vermieten. Zu erfragen bei

J. Sellner, Gerechteste. 96.

Wollhülle, Wollband,

sowie Pläne empfiehlt
Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.

Mineralwasser-Fabrik Max Pünchera

Strobandstraße Nr. 15
empfeilt: Selterwasser mit destilliertem Wasser bereitet, in Siphons, Patent-
flaschen und grünen Korflaschen. Brauselimonaden, ein erfrischendes wohl-
schmeckendes Getränk.
Himbeer-, Apfelsinen- und Citronensaft.

Franz Krüger

Zischlermeister
Wollmarkt 3. Bromberg Wollmarkt 3.
Möbelfabrik
und
größtes Lager
am Plage
empfeilt
bei anerkannt billigsten Preisen unter Garantie der besten
Ausführung

Ausstattungen u. Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage.
Nach auswärts Frankofreitung ohne Preisaufschlag.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft
nach meinem Hause

Elisabethstraße Nr. 267a
(früher Raciniewski)

verlegt habe und bitte ich das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch ferner
bewahren zu wollen.
Thorn im Mai 1890.

S. Simon.

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt Nr. 302,
Tuchhandlung
und
Massgeschäft
für feine Herrengarderobe.

Empfehle mein großes Lager in

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel.

Bestellungen nach Maß werden sauber
und gut sitzend, sowie auch Reparaturen
schnell und billig angefertigt.
A. Wunsch, Elisabethstraße,
neben der Neustädtischen Apotheke.

Feiner Speisehonig,

bester Blutbildner für Jung und Alt, bei
Entnahme bis 10 Pfund netto à 80 Pf.;
bei Mehrentnahme à 75 Pfennige. Glas-
oder Blechgefäße werden zum Selbstkosten-
preise berechnet. Gutsbesitzer Hilbert
in Maciejewo, Post Dittloschin.

Getreidesäcke

und wasserdichte Leinwand billig zu
haben bei Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.
Schöne elegante

offene Wagen

und Selbstfahrer, sowie gut renovirte
alte Wagen stehen billig zum Verkauf in
der Wagenbauanstalt von
A. Gründer.

Ebenfalls werden alte Wagen gut
renovirt und sauber lackirt.

Ein neu erbaute Brack,

elegant eingerichtet, leicht, ein- auch zwei-
spännig fahrbar, steht billig zum Verkauf bei
Putschbach, Culmervorstadt.

Ein brauner hannoverscher Vollblutwallach,

5 Jahre alt, 5 Zoll groß, sowie ein englischer
Vollblutwallach (Fuchs), 3 Zoll groß,
8 Jahre alt, stehen im Schwarzen Adler
billig zum Verkauf.

Circus Kolzer.

40 Personen. 30 Pferde.
Schul- u. Kunstreitergesellschaft ersten Ranges.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend
hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir Montag den 19. d. M. mit unserer
renommirten Schul- und Kunstreitergesellschaft hier eintreffen und in dem dazu
erbauten wetterfesten Circus

auf dem Stadtgrabenterrain neben dem Kriegerdenkmal

einen Cyclus von Vorstellungen geben werden.

Eröffnungs-Vorstellung

Dienstag den 20. d. Mts. abends 8 Uhr.
Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. d. M.
täglich abends 8 Uhr

Vorstellungen.

Alles übrige folgt.
Die Direktion.

Einen Schreiber zum Antritt sucht der 3 bis 4 tüchtige Ofenseker finden dauernde Beschäftigung bei J. Kuczkowski, Neustadt 331.

Malergehilfen und Anstreicher

sucht
G. Jacobi, Malermeister.

Stubbenroder

können sich melden in der
Dampfschneidemühle
Fork Thorn.

Gez. Roggenstroh-Häcksel

3 M. ab hier und 3,25 M. franco Thorn
verkauft Block-Schönwalde bei Fort 3.

Wäsche

wird in und außer dem Hause
gewaschen und geblättelt.
Frau Franziska Olkiewicz,
Mauerstraße 410, 1 Tr.

Ein eleganter gut erhaltener offener Wagen

(Partwagen) zu verkaufen in Zakrzewko
per Ostaszewo.

2 gut erhaltene Drehsrollen sind billig zu
verkaufen Strobandstraße 18.

Zwei gut erhaltene Krankewagen

billig zu verkaufen bei
W. Boettcher, Spediteur.

Gefucht möblierte Wohnung mit hellem Schlafz. u. Burichengel. zum 1. Juni.

Offerten unter P. L. in der Expedition
dieser Zeitung.

Möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 183 1.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst
geräumigem Zubehör u. Wasserleitung,
im 3. Stock meines Hauses belegen, ist von
sodort zu vermieten. F. Gerbis.

1 m. 3. n. v. billig z. v. Strobandstr. 79 II.

Eine herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt,
Schulstraße Nr. 113, von sofort zu ver-
mieten. G. Soppart.

Zweite Etage, renovirt, auch getheilt, von
3 sofort zu verm. Gerechteste 128. Zu
erfragen bei Bäckmeister Szczepanski.

Umzugs halber ist Altstädter Markt Nr. 289
die neu renovirte Balkonwohnung im
ganzen auch getheilt billig zu vermieten.
Näheres bei Marie Leiser, Breitestr. 84.

Eine Wohnung in meinem neuerbauten
Hause, 3. Etage, 4 Zimmer und Zu-
behör, ist von sofort zu vermieten. Preis
inkl. Wasserleitung 650 Mk. Georg Voss.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör von sogleich zu vermieten
Neustadt 257. Zu erf. in der Kasse der Oesterrei.

Von sofort ist eine herrschaftl. Wohnung
in der 3. Etage zu verm. Culmerstr. 345.

Die Hochparterre-Wohnung in meinem
Hause Tuchmacherstraße 187/88, 8 Zim.
u. Zub., sof. zu verm. J. Frohwerk.

5 Zimmer, Entree, Küche nebst Zubehör
sind Heiligegeiststraße 176 vom 1. Okt.
zu vermieten.

Neustadt 88 die 3. Etage mit Wasser-
leitung und Zubehör von sogleich zu
vermieten. Frohwerk.

Eine kleine möbl. Wohnung von sofort zu
vermieten Gerechteste 129.

Freundl. geräumige Familienwohnung zu
verm. Neu-Culmervorstadt. Näher. bei
A. Endemann, Elisabethstr. 269.

Wegen Todesfall ist sofort die Wohnung
Ratharinenstraße 192 zu vermieten.

Neust. Markt 214 ist die Wohnung 1 Tr.
hoch vom 1. Oktober zu vermieten.
Gustav Fehlaue.

1 herrschaftliche Wohnung von sofort zu
vermieten. A. Wiese, Elisabethstraße.

Stallungen von sofort zu vermieten.
Theodor Taube.

Pferdestall zu vermieten Neustadt 145.
Stallungen nebst Wagenremisen zu ver-
mieten. Blum, Culmerstraße.

Schützengarten.

Sonntag den 18. Mai cr.
Grosses Concert

von der Kapelle des Infanterieregiments
v. Borde (A. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.
Von 9 Uhr ab 20 Pf.

Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Victoria = Garten.

Sonntag den 18. Mai cr.
Großes Streich-Concert

der Theaterkapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 18. Mai cr.
Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterieregiments
von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 4 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.
F. Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag 18. nachm. 3 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Montag den 19. Mai abends 8 1/2 Uhr
im Schützenhause
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl von Vorstandsmit-
gliedern.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
Der Vorstand.

Museum.

Heute Sonntag:
Concert mit
Anfang 7 Uhr. Paul Schulz.

Familienwohnungen v. 2 Zim. n.
Zub. z. 47 u. 50 Thlr. v. sofort zu verm.
A. Liedtke, Culmer Vorstadt.

Ein fein möbliertes Zimmer mit hellem
Schlafzimmer, auf Verlangen auch Bur-
schengelass, ist Neustadt 88 zu vermieten.

Die Kellerräumlichkeiten

in unserem Hause Nr. 88, welche sich zu
jedem Gewerbebetrieb sehr gut
eignen, sind sofort preiswerth zu vermieten.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

3 Wohnungen z. verm. Blum, Culmerstr.

3 Wohnungen von 4 Zim. und 2 Wohn-
z. von 2 Zim. und allem Zub. von sofort
zu verm. Mellinstr. 161. E. Guiring.

Sommerwohnung

von 3 Wohnzim. nebst Zubehör u. Garten-
benutzung hat von sofort zu vermieten
C. Hempler, Bromberger Vorstadt 1. Linie.

Viktoria-Theater.

Sonntag den 18. Mai cr.
Die Zauberflöte.

Montag den 19. Mai cr.
Mit aufgehobenem Abonnement.
**Das Glöckchen des
Eremiten.**

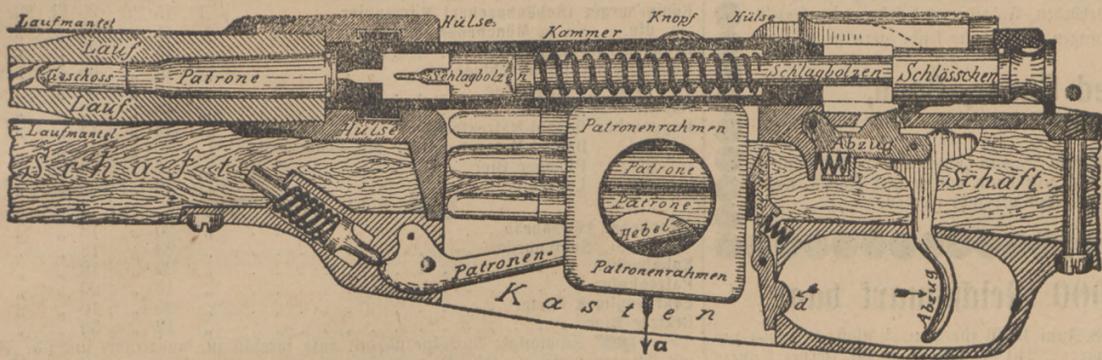
Zum Benefiz für Fr. Ottermann.
Von heute ab werden Dekaden zum
Preise von 20 Mk. verausgabt.

Mühlentablissemment in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 16./5. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	17,60	17,60
Weizengries Nr. 2	16,60	16,60
Kaiserauszugmehl	18,—	18,—
Weizenmehl 000	17,—	17,—
Weizenmehl 00 weiß Band	14,—	14,—
Weizenmehl 00 gelb Band	13,80	13,80
Weizenmehl 0	10,40	10,40
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,—	5,—
Roggenmehl 0	12,60	12,60
Roggenmehl 0/1	11,80	12,40
Roggenmehl I	11,20	11,80
Roggenmehl II	7,—	7,40
Commis-Mehl	10,20	10,60
Roggen-Schrot	9,20	9,40
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	17,—	17,—
Gersten-Graupe Nr. 2	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 3	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 4	13,50	13,50
Gersten-Graupe Nr. 5	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 6	12,50	12,50
Gersten-Graupe grobe	11,—	11,—
Gersten-Größe Nr. 1	13,50	13,50
Gersten-Größe Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Größe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Rohmehl	10,40	10,40
Gersten-Futtermehl	5,80	5,80
Buchweizengröße I	15,20	15,20
Buchweizengröße II	14,80	14,80

Hierzu Beilage und illustriertes Unter-
haltungsblatt.



Das neue deutsche Kleinkalibrige Infanteriegewehr Modell 88.

(Nachdruck und Nachbildung verboten.)

Bekanntlich gehen in neuerer Zeit die hervorragendsten Militärsstaaten dazu über, sich in den Besitz eines Kleinkalibrigen Gewehrs zu setzen; auf die Frage, ob dasselbe dabei ein Magazin-gewehr (Repetirgewehr) oder ein sonst durch irgend welche Vorrichtung zum Schnellfeuern eingerichtetes Gewehr ist, wird hierbei anscheinend weniger Gewicht gelegt. Und dies hat seinen guten Grund, denn ganz allein die Einführung eines Kleinen Geschoskalibers in Verbindung mit einer starken Pulverladung giebt die Möglichkeit, die Schießleistungen eines Gewehrs zu steigern. In dieser Hinsicht verlangt man von einem modernen Kriegsgewehr, daß dasselbe nicht nur große Schußweiten, eine hohe Feuergeschwindigkeit, genügende Durchschlagskraft gegenüber den im Felde vorkommenden Deckungsmitteln und eine große Treffsicherheit bietet, sondern es soll zur Erhöhung dieser letzteren und zur Ausgleichung der bei bester Ausbildung der Mannschaften doch stets unvermeidlichen Fehler im Entfernungsschätzen, in der Visir Anwendung und im Zielen auch eine möglichst gestreckte Flugbahn haben, die ihrerseits dann schon die Mehrzahl der vorgenannten Bedingungen erfüllt. Diesen Anforderungen vermag aber, wie die Theorie der Ballistik schon vor zwei Jahrzehnten, die Praxis aber erst in neuerer Zeit bewiesen hat, nur ein Ge-

wehr von oben her eingeführt werden, die dann durch einfaches Zurück- und Vorschieben der Kammer beim Laden des Gewehrs einzeln nach und nach in den Lauf geschoben werden, während sich hierbei das Gewehr von selbst spannt. Diese 5 Patronen befinden sich in einer flachen Stahlhülle, dem sogenannten Patronenrahmen, welcher nur hinten zu ist, oben und unten aber offen, und der mit den Patronen gefüllt von oben in das Gewehr (den Kasten) eingesetzt wird, nach seiner Entleerung aber von selbst herausfällt. Die ganze Einrichtung des inneren Schloßmechanismus, das Vorschleudern des Schlagbolzens vermittelst einer Spiralfeder, die Abzugseinrichtung mit ihren Drucknasen, die Sicherung am Schloßchen, die Führung der Kammer vermittelst des Knopfes in der Hülse, die ihrerseits mit dem Hülsenkopf den Lauf durch Verschraubung umfaßt, ist im wesentlichen dieselbe, wie beim Mauser- und auch schon beim früheren Zündnadelgewehr.

Aus der ersten hier bestehenden Zeichnung, welche das Gewehr nach dem Verfeuern der ersten Patrone in gespanntem Zustande, eine Patrone im Lauf und drei Patronen noch in dem Patronenrahmen darstellt, können unsere Leser die einzelnen Gewehrtheile, speziell das Schloß, aber auch den hinteren Theil des Laufs und einen Theil des den Lauf in seiner ganzen Länge umgebenden Laufmantels erkennen. Wird in dieser Stellung an dem Abzug in der Richtung des Pfeils gedrückt, so wird der Schlagbolzen mit dem Schloßchen durch die sich entspannende

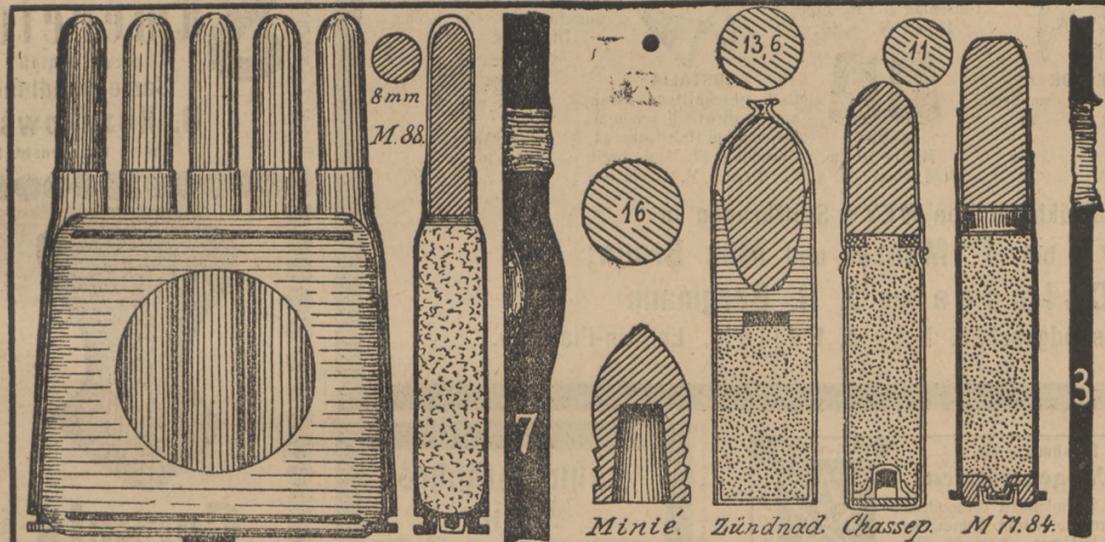
Miniegewehr ein Kaliber von 16 mm, das Zündnadelgewehr hatte ein Geschoskaliber von 13,6 mm, was durch Einführung des Pappspiegels ermöglicht wurde, da das Laufkaliber ein größeres war. Das 1870 gegen unsere Armeegewehr Verwendung gekommene französische Chassepotgewehr hatte ein Kaliber von 11 mm und also erheblich bessere Schußleistungen als das Zündnadelgewehr; das 1871 eingeführte, 1884 mit Repetirmechanismus versehene deutsche Infanteriegewehr (Mauser) hatte ebenfalls noch 11 mm Kaliber, aber vermöge längerer Geschosgestalt, Metallpatrone und besseren Pulvers doch erheblich bessere Schußleistungen als das französische Chassepotgewehr; das neue deutsche Gewehr M 1888 hat, wie schon erwähnt, nur 7,9 mm Kaliber, schießt mit nitriertem Blättchenpulver und weist ganz erheblich bessere Schußleistungen auf, als irgend eines der vorgenannten Gewehre. In der zweiten Zeichnung finden unsere Leser nun die Patronen der hier zum Vergleich herangezogenen Gewehre sämtlich in natürlicher Größe, jedoch ein Vergleich durch den Augenschein trefflich ermöglicht ist. Ganz links ist der fünf Patronen enthaltende Patronenrahmen. Unmittelbar daneben ist die Patrone des neuen Gewehrs M/88 im Längenschnitt dargestellt, aus dem alle Einzelheiten zu ersehen sind. Das sehr lange und dünne Geschos ist aus Hartblei, das in einen verdickten Stahlmantel eingetrieben ist. Dies bewirkt, daß das Geschos sich sicher in den einen sehr starken Drall aufweisenden Zügen führt, eine gesicherte Rotation, dementsprechend genaue Flugbahn und eine große Durchschlagskraft erhält, weil es sich beim Einschlagen nicht deformiert. Die Durchschlagskraft dieses Geschosses, welches vermittelst nitrierten (sogenannten rauchfreien) Pulvers von außerordentlich starker Gasspannung verfeuert wird, ist so außerordentlich groß, daß es 7 Millimeter starke Eisen- und Stahlplatten bis auf eine Entfernung von 300 Meter glatt durchschlägt. In unserer Zeichnung ist eine solche Platte nebst einem solchen Schußloch im Durchschnitt (schwarz) dargestellt. Die unterhalb des Schußloches enthaltene Beule zeigt an, wie gering die von einem Geschos des gegenwärtigen 11 Millimetergewehrs ausgeübte Einwirkung ist. Sodann folgen etwas weiter rechts Durchschnitte des Miniegewehrs, der Zündnadel-, Chassepot- und der jetzigen deutschen Gewehrpatrone 1871/84, welche sämtlich vermittelst des alten Schwarzpulvers verfeuert werden. Ganz rechts ist der Durchschnitt einer 3 mm dicken Eisenplatte gezeichnet, die noch von dem heutigen Gewehr (11 mm Geschos) durchgeschossen wird, wobei, wie ersichtlich, das Schußloch verhältnismäßig groß ausfällt.

Die hohe Durchschlagskraft der Geschosse des neuen Gewehrs ist in vielfacher Hinsicht bemerkenswerth. Zunächst werden die üblichen natürlichen Deckungsmittel im Felde fast vollständig entwerthet. Bäume und Palissaden bieten gar keinen Schutz mehr, einfache Ziegelmauern werden, falls mehrere Schüsse sie an derselben Stelle treffen, infolge Zertrümmerung der Ziegel durchlöchert, Erdwälle bieten nur noch einen Schutz, wenn sie über 1/4 Meter dick sind, durch thierische und menschliche Körper, selbst wenn die stärksten Knochen getroffen werden, geht die Kugel nicht allein glatt hindurch, sondern sie durchschlägt mehrere Menschen auf einmal. Angesichts dieser in taktischem Sinne verheerenden Wirkung ist es jedoch tröstlich, zu wissen, daß die Verwundungen vermittelst dieser kleinkalibrigen verstärkten Geschosse erheblich gutartiger sind, als diejenigen mit den Geschossen größeren Kalibers. Schon die oben bezeichnete Durchbohrung der Stahlplatten deutet dies an. Die Wundkanäle und Wundränder, selbst wenn Knochen durchschossen wurden, sind glatt, rein und fast kreisrund, Zersplitterungen und Quetschungen in dem Grade, wie sie bisher auftraten, sind fast ganz ausgeschlossen, sodaß sich bei den Verwundungen in künftigen Kriegen erheblich bessere Heilungen ergeben werden, als bisher.

Was nun die so außerordentlich günstige Gestaltung der Flugbahn bei dem neuen Gewehr anlangt, so giebt hiervon unsere dritte Zeichnung ein anschauliches Bild. In derselben ist die Geschosbahn beim Schießen auf eine Entfernung von 500 m (630 Schritt) durch eine dicke schwarze Linie bezeichnet. Dieselbe erhebt sich nirgends mehr als 1 1/2 m über die Visirlinie, beim Schießen im Liegen also nirgends mehr als 1,70 m über den Erdboden, sodaß also hierbei auf diese ganze Entfernung ein ununterbrochener bestrichener Raum für Ziele von Mannshöhe geschaffen ist. Daß diese Thatsache von außerordentlicher Wichtigkeit für den Gefechtsgebrauch einer Waffe ist, liegt auf der Hand. Zum Vergleich mit der Wirksamkeit des französischen kleinkalibrigen Lebelgewehrs ist auch die Geschosbahn dieses Gewehrs in punktirter Linie eingezeichnet, und der Augenschein lehrt, daß dieses Gewehr von dem neuen deutschen in gewissem Grade übertroffen wird, da sein Geschos auf eine Distanz von rund 180 Metern (zwischen 200 und 400 Meter) den bestrichenen Raum infolge der höheren Krümmung der Flugbahn verläßt. Ganz erheblich jedoch stehen alle noch jetzt im Gebrauch befindlichen Gewehre von 11 mm-Kaliber, also auch das deutsche Gewehrmodell 1871-84, hinter den genannten 8 mm-Gewehren zurück; dies zeigt die durch eine einfache Linie in unser Bild eingezeichnete Flugbahn beim 11 mm-Gewehrmodell 1871/84, welche beim Schießen auf 500 m Distanz bis auf 3 m über die Visirlinie steigt und, wie ihr Austritt aus dem schraffirt gezeichneten bestrichenen Raum zeigt, im ganzen eine kaum 180 Meter die Mannshöhe bestreichende Strecke hat.

Ueber das neue deutsche Gewehr M 88 seien zum Schluß noch folgende Angaben gemacht: Das Gewehr wiegt ungeladen nur 3 1/2 Kilo und ist nur 1 1/4 Meter lang, also noch 5 Centimeter kürzer als das jetzige. Das Kaliber ist genau 7 1/2 Millimeter, das Geschos ist 14 1/2 Gramm schwer und 32 Millimeter lang, die Pulverladung beträgt 2 1/2 Gramm, sodaß sich ihr Gewicht zu dem des Geschosses stellt wie 1 : 6, die Gesamtlänge der Patrone ist 82 1/2 Millimeter, sie wiegt 27 1/2 Gramm. Jeder Mann führt 150 Patronen mit sich, die zusammen 5 Kilo wiegen.

Die vorstehenden Auseinandersetzungen, welche in technischer und taktischer Hinsicht selbstverständlich durchaus nicht erschöpfend sein können oder sollen, kennzeichnen auf eine sehr deutliche Weise den außerordentlichen Fortschritt in der Bewaffnung unserer deutschen Infanterie, welcher durch die Einführung des jetzt fertiggestellten neuen Gewehrs bewirkt wird.



weh mit kleinem Kaliber zu genügen. So sehen wir denn alle Staaten nach und nach zu einem Modell dieser Art übergehen, und auch in Deutschland ist im Jahre 1888 ein Kleinkalibriges Gewehr angenommen worden, welches jetzt an die Armeegewehr Ausgabe gelangen soll. Wir sind in der Lage, unsern Lesern unter Fortlassung alles Unwesentlichen in den vorstehenden Abbildungen eine recht anschauliche Darstellung dieses neuen Gewehrs zu geben und des Verhältnisses seiner Wirksamkeit sowohl zu dem bisher in der Armeegewehr in Gebrauch befindlichen Repetirgewehr 1871/84, als auch zu dem kleinkalibrigen französischen Lebelgewehr (M. 1886).

Was die Einrichtung des Mechanismus des neuen Gewehrs anlangt, so ist dasselbe von dem gegenwärtigen deutschen Infanteriegewehr Modell 1871/84 vollständig verschieden. Während dieses ein Kaliber von 11 Millimetern hat und unter dem Lauf ein Rohrmagazin zur Aufnahme von 8 Patronen, die durch den Schloßmechanismus nach und nach selbstthätig in den Lauf eingeführt werden, wobei es aber auch als Einzellader gebraucht werden kann, ist das neue Gewehr folgendermaßen beschaffen: Kaliber nur 7,9 mm, das Rohrmagazin unter dem Lauf fällt fort, der Lauf selbst ist erheblich dünner und von einem weiten röhrenförmigen Stahlmantel umgeben, der vom Verschluß (Hülsenkopf) bis zur Mündung hin reicht und überall einen Zwischenraum rings um den Lauf herum läßt. Sodann ist der Schloßmechanismus, welcher im übrigen den vortrefflichen alten Dreiseiten Cylinderverschluß ebenso wie das gegenwärtige Mausergewehr 1871/84 hat, beibehalten; nur findet das Laden des Gewehrs derart statt, daß immer je fünf Patronen auf einmal in einen Schloßkasten benannten Raum vorn unter der Patroneneinlage

Spiralfeder vorgeschneilt, trifft mit seiner stumpfen Spitze das im Boden sitzende Zündhütchen der Patrone, die nebst dem 8 mm dünnen Geschos im hinteren Theile des Laufs liegt, und der Schuß geht los. Soll ein neuer Schuß abgegeben werden, so zieht man, wie beim jetzigen Gewehr, die Kammer vermittelst des Knopfes durch Drehung zurück, wobei die Hülse der abgeschossenen Patrone aus dem Lauf entfernt wird, bis die vorderste Fläche der Kammer bis hinter den Patronenrahmen tritt und sich so die oberste Patrone in demselben, da durch den Patronenhebel alle in dem Rahmen befindlichen Patronen nach oben gedrückt werden, ein wenig vor den Kammermund hebt. Führt man dann sofort die Kammer wieder vor, so wird diese oberste Patrone nach vorn in den Lauf hineingeschoben, und durch Drehung des Knopfes verschließt die Kammer mit ihrem vorderen Theil den Lauf. Das Schloßchen ist mit seiner untern an demselben befindlichen Nase am Abzugstolle sitzen geblieben und dadurch vermittelst des Schlagbolzens, der fest mit dem Schloßchen vereinigt ist, die Spiralfeder gespannt. Ist nach fünfmaligem Laden der Patronenrahmen leer, so fällt er, da er oben offen ist, der Patronenhebel ihn also in keiner Weise hält, nach unten aus dem hier offenen Kasten des Schloßes in der Richtung des Pfeils a einfach heraus. Der Schloßmechanismus, an welchem selbstverständlich auch eine Sicherung angebracht ist, ist also außerordentlich einfach.

Der Werth des neuen Gewehrs liegt jedoch nicht in der rein mechanischen Konstruktion des Schloßes, sondern in dem Kleinen Kaliber des Gewehrs. Wie unsere Leser aus der zweiten, die Patronen verschiedener Gewehre enthaltenden Zeichnung ersehen wollen, hatte das alte gezogene, von vorn zu ladende

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Entwässerungs-kanals in der Bäder- und Marienstraße, sowie auf der Chaussee längs der Esplanade in ungefährender Länge von 400 Meter, ausschließlich Lieferung der Thonrohre und der Eisenarmaturen, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zweck haben wir einen Verdingungsstermin auf

Dienstag den 20. Mai
vormittags 11 Uhr
in unserem Bureau festgesetzt.

Die Zeichnungen, Bedingungen und der Kostenschlag können vorher in den Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen bezogen. Gegen Erstattung der Verdingungsgebühren von dort bezogen werden.

Thorn den 12. Mai 1890.

Der Magistrat.

Garten-Möbel
empfehlenswert
L. Labes,
Bäderstraße Nr. 249.

Schmerzlose Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmsee-Strasse 306/7.

Auflage 352.000; das verbreitetste aller deutschen Wörterbücher; außerdem erscheinen in zwölft fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitschrift für Toiletten- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. 3 Bände erschienen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kinderalter umfassen, ebenso die Leinwand für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Druckerei, Abornamente werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Buchanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Weidener Str. 38; Wien I, Degenstraße 3.

Standesamt Thorn.

Vom 4. bis 11. Mai 1890 sind gemeldet:

- a. als geboren:
1. Bronislaw Marian, S. des Bädermeisters Max Szczypanski. 2. Julianna Martha, T. des Maurers Franz Zielasowski. 3. Florentine Antonie, unehel. T. 4. Wanda Antonie, unehel. T. 5. Klara Elisabeth, T. des Müllergehilfen Reinhold Rau. 6. Elisabeth Johanna Karla, T. des Apothekenbesizers Ernst Schend. 7. August Rudolf Waldemar, S. des Maurers August Krag. 8. Karl Eduard Viktor, Sohn des Malermeisters Adalbert Burczykowski. 9. Antonina, T. des Stellmachers Franz Dombrowski. 10. Frieda Anna Hedwig, T. des Köpfermeisters Karl Kosmund. 11. Grete, T. des Arbeiters Gottlieb Kugin. 12. Alfred, S. des Kaufmanns Hermann Dann. 13. Hedwig, unehel. T. 14. Willy Waldemar, S. des Tapeziers Paul Marianowski.

b. als gestorben:

1. Arbeiter Franz Hauptmann, 24 J. 6 M. 3 T. 2. Julius, 2 M., unehel. Sohn. 3. Arthur, 2 J. 3 M. 25 T., S. des Hauptzollamtsassistenten Albert Damerau. 4. Bronislaw, 3 J. 2 M. 7 T., S. des Arb. Michael Kozdziejka. 5. Bruno, 1 M. 8 T., unehel. S. 6. Helene, 1 M. 12 T., T. des Fleischermeisters Jakob Kiebasinski. 7. Wanda, 1 M. 18 T., T. des Schneidermeisters Anton Jurkiewicz. 8. Margarete, 3 J. 5 M. 13 T., des Tischlers Heinrich Wassmann. 9. Valerie, 7 J. 11 M. 15 T., T. des Arbeiters Michael Kozdziejka. 10. todtgeb. Sohn und Tochter des Witzfeldwebels im Füsilierregiment Nr. 11 August Hermann. 11. Steuerinspektor Friedrich Brohm, 63 J. 5 M. 14 T. 12. Otto, 3 M. 10 T., S. des Restaurateurs Gustav Hinz. 13. Arthur Oskar, 1 M. 26 T., unehel. S. 14. August, 5 M. 4 T., unehel. S. 15. Buchhalter Emil Müller, 52 J. 9 M. 16. Boleslaw, 2 M. 28 T., unehel. S. 17. Viktoria, 26 T., unehel. T. 18. Helene, 8 M., T. des Schlossermeisters Richard Lehmann.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schmied Josef Mikolajewski-Znowrazlaw mit Anastasia Nowal-Znowrazlaw. 2. Kaufmann Paul Rauner-Doppel mit Marianna Donskawska. 3. Schmiedegeselle Karl Fritz Wohlgenuth mit Anna Luise Henriette Schreiber. 4. Arbeiter Eduard Peter Engel-Brahna mit Wilhelmine Beglow-Brahna. 5. Feldwebel im 21. Inf.-Regt. Johann Leo Muschinski mit Margarete Minna Hoffmann-Kruschwitz. 6. Kaufmann Alois August Kirmes mit Florentine Korzeniowski-Schubin.

d. ehelich sind verbunden:

1. Zimmergeselle Gustav Adolf Staniewitz u. Valerie Lepka. 2. Feldwebel im Pommer. Bionierbataillon Nr. 2 Friedrich Otto Bernhard Bartelt und Anna Mathilde Schmidt. 3. Rechtsanwaltd Ludwig Lewin-Berlin und Bertha Lewin. 4. Bierbrauer Vinzenz Lewandowski und Marcella Pietruszynski.

Bauers Feuer=Annihilator

Prämiirt mit 22 Medaillen und Diplomen.

Als praktisch bewährt bei mehr als ca. 2000 Bränden. Einfache Konstruktion, tragbar, zuverlässig und stets bereit. Kontinuierliche Strahlhöhe ca. 15 Meter. Eingeführt bei fast allen Behörden, Fabriken und sehr vielen Hotels. Empfohlen von den meisten Regierungen. Prospekte sende gern gratis und portofrei.

Siegfried Bauer, Bonn,
Alleiniger Fabrikant des echten * Bauerschen Feuer-Annihilators.

* Es werden oft unter dem Namen Bauers Feuer-Annihilator minderwertige Fabrikate offerirt. Selbige sind nur dann aus meiner Fabrik, wenn sie auch ab Bonn mit meiner Firma versehen verhandelt werden.

Hauptgewinn 600 000 Reichsmark baar.

Original-Lose 3. Klasse (Ziehung 16.-18. Juni 1890) für 3. u. 4. Klasse berechnet zur 182. Preuß. Lotterie verendet gegen Baar: $\frac{1}{1}$ 240, $\frac{1}{2}$ 120, $\frac{1}{3}$ 60 Mk., ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originallosen, Preis für 3. u. 4. Klasse: $\frac{1}{10}$ 26, $\frac{1}{100}$ 13, $\frac{1}{1000}$ 6,50, $\frac{1}{10000}$ 3,25 Mk.

Hauptgewinn 500 000 Reichsmark baar.

Original-Kauflose 4. Klasse zur Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) verendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{1}$ a 116, $\frac{1}{2}$ a 58, $\frac{1}{3}$ a 39, $\frac{1}{4}$ a 29, $\frac{1}{5}$ a 15 Mk. (Preis für 4. u. 5. Klasse: $\frac{1}{1}$ a 188, $\frac{1}{2}$ a 94, $\frac{1}{3}$ a 47, $\frac{1}{4}$ a 24 Mark); ferner: Antheil-Lose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originallosen für 4. u. 5. Klasse giltig: $\frac{1}{10}$ 90, $\frac{1}{100}$ 45, $\frac{1}{1000}$ 23, $\frac{1}{10000}$ 12, $\frac{1}{100000}$ 6 Mk. — Gewinnauszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheillosen.
Carl Mann, Lotteriegeldgeschäft, Berlin SW., Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

MEY'S Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,95.	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —,65.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,90.
 HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.	 COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,65.
 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,75.	 WAGNER Breite 10 Cm. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. Paar: M. 1,25. Dtzd.: M. —,95.	

Fabriklager von MEY'S Stoffkragen in
Thorn bei F. Menzel und Max Braun;
in **Culmsee bei J. H. Bergmann**
oder direct vom **Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

500 Jahr alte berühmte ächte Schutzmarke: St. Jacobs-Magnetropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saur. Aufstossen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
In haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankheits- u. Heilung“ gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der anliegenden Versandteure.
Central-Depot M. Schulz, Esmersch.
Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstr.
Depots: J. Rybicki, Culm; Bernh. Huth, Gnesen; W. Kosgutski, Tremessen.

Zahntechnisches Atelier
Breitestraße Nr. 53
(Rathsapotheke)
H. Schneider.

J. Trautmann, Tapezier,
Seglerstr. 107, n. d. Offizierkasino,
empfehlenswert Lager

selbstgearbeiteter Polstermöbel
als: Garnituren in Plüsch, glatte und gepolsterte, Schlafsofas, Divans, Chaiselongues u.

Federbetten
werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Gansdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt thüringische Gansdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-geliefertes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung).
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuss etc. etc. Zu haben in Thorn Neust. Löwen-Apoth., Rathsapoth. Breitestr. 53 u. i. d. schwarzen Adlerapothek in Culmsee à Flac. 1 Mark.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Oktober 1889 ab.

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn:
(Stadtbahnhof)	(Stadtbahnhof)
nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 8.05 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.29 Abends	nach Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 9.06 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 3.50 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 9.15 Abends
(Stadtbahnhof)	(Stadtbahnhof)
nach Schönesee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.50 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Abends Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.08 Abends	nach Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönesee. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.41 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.19 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.54 Abends
(Stadtbahnhof)	(Stadtbahnhof)
nach Argenau - Inowrazlaw - Posen. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.12 Nachm. Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 6.02 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.13 Abends	nach Posen - Inowrazlaw - Argenau. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.29 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.40 Vorm. Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.18 Abends
(Stadtbahnhof)	(Stadtbahnhof)
nach Otlotschin - Alexandrowo. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.39 Vorm. Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 11.58 Vorm. Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 7.10 Abends	nach Alexandrowo - Otlotschin. Gemisch. Zug (2-4 Kl.) . . . 9.51 Vorm. Gemisch. Zug (1-4 Kl.) . . . 3.39 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.33 Abends
(Stadtbahnhof)	(Stadtbahnhof)
nach Bromberg - Schneidemühl - Berlin. Personenzug (1-3 Kl.) . . . 7.17 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 4.11 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.18 Abends	nach Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.16 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.24 Vorm. Personenzug (1-3 Kl.) . . . 5.55 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.40 Abends

* Zwischen Thorn und Bromberg auch 4. Klasse.

Centraldepot für in- u. ausl. Biere

von **Plötz & Meyer,**

Thorn, Neust. Markt 257, im Hause der Kaffeerösterei,

offerirt für hier und außerhalb frei ins Haus:

Königsberger (Schönbuscher) Märzenbier p. Fl. 15 Pf.	25 Fl. Mk. 3,-
dto. à la Münchener Spatenbräu	" 15 " 25 " 3,-
Braunsberger Lagerbier	" 15 " 25 " 3,-
Kuntersteiner Böhmischbier	" 10 " 36 " 3,-
dto. Lagerbier	" 10 " 36 " 3,-
Höcherbräu Culm	" 10 " 36 " 3,-
Boggscher Doppel-Malzextractbier	" 25 " 11 " 3,-
dto. Doppel-Malzextractbier mit Eisenzusatz	" 30 " 11 " 3,-
dto. Pilsener Bier	" 12 " 30 " 3,-
dto. Lagerbier	" 10 " 36 " 3,-

→ Gaste Biere. ←

Münchener Löwenbräu	" 20 " 18 " 3,-
dto. Spatenbräu	" 20 " 18 " 3,-
Kulmbacher Patzenhofer	" 20 " 18 " 3,-
Echt englisch Porter	" 18 " 20 " 3,-
Grätzer Bier	" 35 " 10 " 3,-
	" 12 " 30 " 3,-

→ Sämmtliche Aufträge werden aufs sorgfältigste ausgeführt und jede Flasche mit Etiquett versehen. Für Biere in Fässern wird auf Wunsch ein ausführlicher Preis-Courant verabfolgt.

Für Bahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthetie.

Künstliche Zähne und Plomben. Specialität: Goldfüllungen. Grün, in Belgien approb., Breitestraße.

Hierdurch gestatte mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich eine **Mineralwasserfabrik** errichtet habe. Im Besitz von Apparaten neuester Konstruktion, bereite ich alle Mineralwasser (Selters, Soda, Eisenwasser, Limonaden u. s. w.) aus destillirtem Wasser mit reinen Salzen und reiner Kohlensäure nach den anerkannt besten Analysen, allen Anforderungen der Wissenschaft und Hygiene entsprechend und empfehle mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen. Thorn im Mai 1890.
Sachachtungsvoll
Anton Koczwar,
Mineralwasserfabrik u. Drogenhandlung.

Sämmtliche Feld-, Wald- u. Garten-Sämereien offerirt billigt Samenhandlung **B. Hozakowski,** Thorn, Brückenstr. 13.

Corsets
neuester Mode in größter Auswahl, sowie Geradhalter nach sanitären Vorschriften. Gebr. Corsets und Corsetschoner empfohlen
Lewin & Littauer.

XII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verlosung.
Ziehung am 20. Juni cr.
Zur Verlosung kommen 43pännige und 23pännige Equipage im Werthe von **10000 u. 50000 M.** sowie eine große Anzahl edler Reit- und Wagenpferde und 500 sonstige werthvolle Gewinne.
Lose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagentur, Hannover, Gr. Pachtstr. 29. Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt von **J. Globig-Möcker.** Aufträge per Postkarte erbeten.
Entgebrannte **Ziegel 1. u. 2. Kl.** sind wieder zu haben bei **S. Bry.**